

1913.
 Reigle
 enftmäh
 - Rai-
 Kemp
 riphtr. 3
 riebenau
 Hausmäh
 nstr. 1
 n-Blauen
 lbert-
 Haus-
 traße 13
 we, Birt
 resden.
 and-
 Hamburg
 rg.
 hwestet.
 imers-
 eipzig.
 ft. und
 mmer.
 ad.
 atsg., 83
 n.
 Gotha
 men.
 enus
 (124
 en.
 nals
 uschka.
 Begr. 1894
 163 e b
 312
 112
 174
 612
 408
 74
 87
 710
 123
 180
 66
 190
 128
 150
 269
 121,50
 223
 915
 158

Sächsische
 durch die Post bezogen
 bezgl. frei ins Haus geliefert
 durch Boten frei ins Haus geliefert
 bei Abholung in der Expedition
 monatlich
 1.80
 2.22
 2.—
 1.60
 —.60
 —.74
 —.70
 —.58

Dorfzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt u. -Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden, für die Kgl. Superintendentur Dresden II, das Kgl. Forstrentamt Dresden und für die Gemeinden:

Wlasewitz, Weißer Hirsch, Rauberg, Tolkewitz, Dobritz, Badwitz, Niederpoyritz, Hokenwitz, Wilsch, Weißig, Schönfeld, Leubnitz-Renosra.
 Substitutions-Dressen und Postel-Wweier für Loschwitz, Rodwitz, Bühlau, die Köhnitzgemeinden, Dresden-Striesen und Reugruna.

Beilagen: „Anstr. Unterhaltungsblatt“, „Nach Feierabend“, „Frauen-Korrespondenz“, „Prim- u. Kindergarten“, „Haus- u. Gartenwirtschaft“, „Allmähliche Fremden- u. Ausländer“,
 Hauptredakteur: Amt Dresden Nr. 809. Druck und Verlag: Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co. Telegramm-Adresse: Elbgaupresse Wlasewitz.

Nr. 85. | Dienstag, den 15. April 1913. | 75. Jahrg.

Redaktionschluss: 1 Uhr mittags.
 Sprechstunde der Redaktion: 4-5 Uhr nachmittags.
 Zuschriften in redaktionellen Angelegenheiten sind nicht an den Redakteur persönlich, sondern ausschließlich an die Redaktion zu adressieren.

Neue Ereignisse.

— Auf den König von Spanien wurde seitens eines 25-jährigen Zimmermanns aus Barcelona namens Manuel Sanchez Alegre ein Revolverattentat ausgeübt. Der König blieb unverletzt. (f. Ausland.)
 — Das cumberländische Herzogs-paar und Prinzessin Olga trafen Sonnabend abends in Karlsruhe, Baden ein, wo sie im Palais des Prinzen Max Wohnung nahmen.
 — Die kirchliche Trauung des Herzogs Ernst August von Braunschweig und der Prinzessin Luise von Preußen ist auf den 24. Mai nachmittags festgesetzt.
 — Der bisherige Chef des Admiralstabs der Marine, Admiral v. Heeringen (Bruder des Kriegsministers) ist zum Chef der Marinestation der Nordsee ernannt worden.
 — Der Papst hat einen Rückfall erlitten, sich aber bereits wieder einigermaßen davon erholt. (f. Ausland.)
 — Ministerpräsident Pasitsch ist von Belgrad nach Leskub abgereist, um mit dem Generalstabschef Putnich Grenzfragen zu besprechen.
 — Der griechische Kreuzer „Averon“, das Hauptschiff der griechischen Flotte, das schon im letzten Seegefecht schwer getroffen wurde, soll bei Tenedos gescheitert sein. Offizielle Behauptung ist abzuwarten.
 — Prof. Dr. Wilhelm Wundt in Leipzig ist zum Ehrenmitglied der Moskauer Universität gewählt worden.
 — Durch die Hamburg-Amerika-Linie ist eine Emdener Verkehrs-gesellschaft mit 3 Millionen Kapital zur Hebung des Emdener Geschäftsverkehrs gegründet worden.

Des Reichskanzlers Ideen zur Deckungsfrage.

Die „Magd. Ztg.“ und andere Blätter nach ihr hatten zu melden gewußt, daß in parlamentarischen Kreisen verlaute, zwischen den Rationalliberalen und dem Zentrum im Reichstage seien Verhandlungen im Gange, die auf die Ersetzung der von der Regierung in erster Linie zur Deckung der dauernden Kosten der Heeresvorlage vorgeschlagenen „veredelten“ Matrikularbeiträge durch eine Reichsvermögenssteuer abzielten. Man nehme an, daß seitens des Reichschatzamts diesem Vorschlag kein grundsätzlicher Widerstand entgegengesetzt werden dürfte. Wenn wir auch die Möglichkeit des Vorderjages zugeben, so möchten wir doch die Voraussetzung, daß die Reichsregierung sich mit diesem Vorschlage einverstanden erklären werde, stark bezweifeln.
 Hatte doch der Schatzsekretär erst Donnerstag erklärt, eine reine Reichsvermögenssteuer hätte nicht nur für jetzt, sondern auch für später auscheiden müssen, weil diese Einnahmequelle den Einzelstaaten nicht entzogen werden dürfe. Nun hatte ja auch Bergrat Gothein (Wpt.) im Reichstage eine Reichsvermögenssteuer willkommen geheißen. Aber der Reichskanzler hat am Sonnabend sehr eindringlich davor gewarnt, mit dem Gedanken einer Reichsvermögenssteuer zu spielen. Dieser Weg könne nicht zum Ziele führen. Er kennzeichnete sogar eine einheitliche Reichsvermögenssteuer, zu der die Bundesstaaten Zuschläge erheben, als eine Art Monnualisierung der Einzelstaaten. Diese würden einen derartigen Vorschlag sehr ernstlich und mit Recht ablehnen. Wenn erst eine Vermögenssteuer des Reiches bestände, so würde der Reichstag sie auch noch weiter ausbauen.
 Er wandte sich ganz besonders an die Reichstagsabgeordneten, die auch Mitglieder der Einzellandtage sind. Er wies darauf hin, daß das ganze System der bundesstaatlichen Steuern tatsächlich auf direkten Steuern auf das

Vermögen und Einkommen aufgebaut sei. Dies ganze System werde mit einer Reichsvermögenssteuer in Anordnung gebracht, zumal in den Bundesstaaten, wie z. B. Baden, wo die Einkommens- und Vermögenssteuer schon sehr stark angespannt wäre. Es könnte in solchen Staaten sogar zu einem Zusammenbruch des gesamten Steuersystems kommen. Die Vertreter beider Körperschaften in Einzellandtagen und kommunalen Kollegien, möchten doch bedenken, woher denn schließlich das Geld für die Erfüllung der Kulturaufgaben herkommen sollte, die bei Gründung des Reichs den Einzelstaaten und Gemeinden geblieben sind. Bisher konnten trotz des hohen Reichsbudgets diese Kulturbedürfnisse dauernd befriedigt werden. Mit einer Reichsvermögenssteuer aber müßten Steuern und Kulturaufgaben der Einzelstaaten verkümmern und die Finanzen der Bundesstaaten an ihrer Wurzel getroffen werden.
 Bei Ueberlegung der vom Reichskanzler sehr ernst hervorgehobenen Gefahren dürfte der Besitzsteuervorschlag der Reichsregierung, meinte der Kanzler, den Reichsböten doch nicht ganz so künstlich und schlecht erscheinen, wie er von verschiedenen Seiten hingestellt worden sei. Wenn lediglich der Wunsch nach einer gleichmäßigen Besitzbesteuerung im ganzen Reich der Abneigung für den Regierungsvorschlag zugrunde liege, so würde das mit einer Reichsvermögenssteuer schwerlich erreicht werden. Einen Strich aber durch das ganze Steuersystem der Einzelstaaten zu machen, dazu würden die Parteien, die mit der Reichsregierung die Grundlagen des bundesstaatlichen Systems hochhalten, nicht die Hand bieten. Auch mit der von der Sozialdemokratie und von der fortschrittlichen Volkspartei empfohlenen Reichserbschaftsteuer würde man in keiner Weise zu einer gleichmäßigen Besitzbesteuerung gelangen, weder in den Einzelstaaten noch in dem einzelnen Bundesstaat für die Gemeinden. Aber auch die Einführung einer Reichsvermögenssteuer würde eine einheitliche Belastung mit direkten Besitzsteuern im Reich keineswegs bewirken. Es erscheint daher dem Kanzler besser und gerechter, die vom Schatzkanzler vorgeschlagene Regelung den Einzelstaaten

Kunst, Wissenschaft, Musik, Vorträge und Veranstaltungen.

Königliche Schauspielhaus.

Am Sonnabend ging erstmals Friedrich Hebbels „Tragödie“ in fünf Akten „Genoveva“ in einer ausgezeichneten Bühnenbearbeitung von Karl Reiß unter Herrn Lewinger Regie in Szene. Es ist gewissermaßen ein literar-historisches Kuriosum, wenn ein in den Jahren 1840-41 verfaßtes Werk (das Nachspiel 1851) eine Erstaufführung erlebt. Man sieht daran, wie sehr sich nach so vielen Jahrzehnten das Urteil über Hebbel gewandelt hat. Nach Hinzunahme des Nachspiels, des dem Volksmärchen entsprechenden Abchlusses, von dessen Notwendigkeit sich schließlich auch der herbe Dichter überzeugte, fällt eigentlich die Bezeichnung „Tragödie“. Trotz der starken, aber durchaus zutreffenden Kürzungen dauerte die Aufführung noch lange genug.
 Auch in diesem, seinem zweiten Stücke ist Hebbel trotz mancher Jugendauswüchse und Häufung von Greueln und Schrecknissen in Anlage, Entwicklung und psychologischer Charakteristik ein tieferschütternder Dramatiker, dem mehr die Wahrheit als die Schönheit gilt. In den Episoden spielen noch so manche romantische Züge hinein, so die Fluchszene des Juden, andererseits als Zeitkolorit bedeutsam, das Zauberverwejen der Margarete, und der Dre. Während aber das Pfalzgrafenpaar, trotz so mancher psychologischen Wandlung des Pfalzgrafen Siegfried, doch mehr die passive Seite bildet, ist die ganze Aktivität der Steigerung auf die Entwicklung des Charakters Goloß gestellt, in der in großen Zügen die immer höher steigende Brandung verbündeter Leidenschaft meisterhaft gezeichnet ist. Die wie eine Naturgewalt riesengroß anwachsende Leidenschaft läßt den Gedanken gewöhnlicher Schuld und Sühne hinter sich und in dem Trotz, der an den Schranken der sittlichen Weltordnung scheitert, kommt etwas von der

Weltanschauung des „jungen Deutschland“ in seinem Kampf gegen Enge der Ehefahrungen zur Geltung, ohne sich jedoch wie bei dessen Vertretern hervorzubringen. In dieser ausgezeichneten Bearbeitung, die nur das Entbehrliche und Ueberflüssige fallen läßt, übt das gewaltige Werk erschütternde Wirkung. Wir hoffen, daß es diese Wirkung dauernd erweisen wird und der Bühne nach Laubes und Dingelstedts vergeblichen Versuchen nunmehr neu gewonnen ist.
 Herr Wehnert schuf im Pfalzgrafen eine herrliche Gestalt, die sowohl in den Liebeszügen des Abschieds, wie in dem Entsetzen beim Vernehmen der Schreckensbotschaft, bei der Heze und in Trauer und Nührung echt und groß anmutete. Fr. Trejnik brachte in Genoveva den Gefühlsausbruch beim Scheiden des Pfalzgrafen, das Erwachen aus der Ohnmacht in Goloß Arm mit reizvoller Naturtreue zum Ausdruck und verband Reinheit und Hoheit bei den Versuchungen Goloß. Vor allem erschütterte sie im Verlieh, sowie auf dem Gange zum vermeintlichen Tode und rührte durch edle Einfachheit bei der Wiedervereinigung im Walde. Herr Becker wurde, einige stimmliche Uebertreibungen abgerechnet, der gewaltigen psychologischen Entwicklung und Steigerung Goloß fast durchgehend gerecht. Wir erwähnen als in ihren eigenartigen Nuancen bedeutungsvolle Momente die Auhzäne im 1. Akt, das stumme Spiel während des Schwertjgens, sein Schaudern, den Schluß des 2. Akts, vor dem Bilde das Selbstgespräch, den Kampf mit Genoveva und sein Fluch. Aber alle Aufzählung würde von der bedeutungsvollen Leistung und dem Ausdruck elementarer Leidenschaft keinen Begriff geben. Fräulein Firlle gab Goloß Amme in gebiegener Ausgestaltung. Frau Bardou-Müller machte aus der alten Heze eine überraschend unheimlich getönte Charakterfigur. Herr Müller als Drago schuf eine prächtige Type biederer Natürlichkeit und sprach besonders auch die Warnung und Weissagung als Dragoß Geist überaus eindrucksvoll. Herr Fischeer lieh der Gestalt des alten Juden bei aller Eigen-

art eine Art wilder Größe von großer Wirkung. Der tolle Klaus fand durch Herrn Meyer überzeugende Gestalt. Die beiden Henker Balthasar und Hans wurden von den Herren Lewinsky und Felden wirksam verkörpert. Auch die übrigen Rollen lagen in guten Händen.
 Die Dekorationen der Herren Altentrich, Janto und Linnebach: Burghalle, Zimmer der Gräfin, Gesinderraum, Verlieh, Herengemach und Waldgegend, sind künstlerisch reizvoll und von prächtiger Bildwirkung.
 Das stark besetzte Haus schien ergriffen und geizte mit Zug und Recht nicht in seinem Beifall. Dr. B.
 Im Kgl. Opernhaus erzielte am Sonnabend die dreiaktige Oper „Oberst Chabert“ von F. W. von Waltershausen einen lebhaften Premierenerfolg. Da am selben Abend auch im Kgl. Schauspielhaus eine Erstaufführung stattfand, so werden wir über die neue Oper, die an zahlreichen Bühnen bereits gegeben worden ist, erst morgen berichten. Uebrigens möchten wir die Erscheinung, daß beide Hoftheater einander am selben Abend mit Erstaufführungen den Rang abzulaufen suchen, nicht eben als glücklich bezeichnen und der Hoffnung Ausdruck geben, daß dies nur eine Ausnahme bleiben wird.
 Im Musiksalon Bertrand Roth wurden gestern vormittag Kompositionen von Paul Juon vorgeführt, dem russischen Tonsetzer, der sich durch manche beachtliche Arbeit einen Namen gemacht hat. Die Sonate für Bratsche und Klavier (D-dur), welche von Herrn Hermann Lang und Martha v. Gromadzinska mit vieler Sorgfalt zu Gehör gebracht wurde, ist zu wenig abwechslungsreich in der Farbe und zu unklar im Aufbau, um dauernde Anteilnahme zu erwecken. Der Adagio sah er sich mir als der wertvollste. In fünf Liedern, die Herr Professor E. v. E. Mann außerordentlich warm, geschmackvoll und schön sang, zeigt der Komponist, daß er den gewählten deutschen Texten mit einer unserm deutschen Empfinden nahekommenen Innigkeit gerecht zu werden

zu überlassen. Der Einzelstaat könne sich viel besser zweckentsprechend nach seinen besonderen Verhältnissen einrichten. Eine absolute Gleichheit, die übrigens keineswegs immer Gerechtigkeit bedeute, sei nicht zu erreichen.

Herr von Bethmann Hollweg warnte nochmals ernstlich vor dem Gedanken, daß die Besitzsteuern zum Rückgrat der Reichsfinanzen werden müßten. Solange auch dieser Kampf, zumal seitens der Linken, im Reichstag schon geführt werde, so habe doch der stärkste Ansturm im Jahre 1908/9 stattgefunden. Man solle aber bei der Vergleichung der direkten und indirekten Steuern nicht bloß von den deutschen, sondern auch von den Auslandsverhältnissen ausgehen. Für den Steuerzahler läme es weniger auf das bundesstaatliche Verhältnis Deutschlands als darauf an, wieviel an Abgaben für Gemeinden, Bundesstaaten und Reich auf direkte, wieviel auf indirekte Steuern verteilt sind. Hier hat nun Deutschland: 2100 Millionen direkte und 2000 Millionen indirekte Steuern. Erkläre betragen also noch 100 Millionen mehr. Das so viel reichere Frankreich hat trotz seiner demokratischen Grundsätze: 2500 Millionen indirekter und nur 1350 Millionen direkter Steuern - das wäre also nur wenig mehr als die Hälfte der indirekten Steuern. Die vielkolportierte Behauptung, daß nur in Deutschland die indirekten Steuern viel höher seien als die direkten, ist somit eine Legende.

Schon vorher hatte der Kanzler darauf hingewiesen, daß die Regierungsvorlage die gesamten einmaligen Kosten auf den Besitz lege, der auch von den laufenden Kosten mehr denn die Hälfte zu tragen habe.

Der Reichskanzler betonte, nach seinem Eindruck sei der Gedanke des Wehrbeitrages gut aufgenommen worden und wie die Vaterstadt dieses bedeutsamen Gedankens weder Ludwig dem Bierzehnten, noch dem Abgeordneten David, sondern dem Reichschatzsekretär zu. Alle Kritik könnte nicht die Größe des Eindruckes vermissen, die es im ganzen Vaterlande und selbst bei den Auslandsdeutschen hervorgerufen habe, daß die weitesten deutschen Volksteile willig und bereit seien, außergewöhnliche Opfer für unsere Rüstungen auf sich zu nehmen.

Dadurch fühlt sich der Reichskanzler in der Ueberzeugung gestärkt, daß Deutschland bereit ist, für die hohen Güter seiner Stärke und des Friedens Opfer zu bringen! Kechnlich äußerte sich auch amtlich die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die Verhandlungen im Reichstag von dem Gedanken beherrscht worden seien, daß wir der Zukunft mit ruhigem Gewissen nur entgegengehen können, wenn wir uns so stark machen, wie wir es vermögen. Trotz manchen abfälligen Worten sei doch die große Linie der Gesamtaufassung, zu der sich die Parteien mit dem Reichskanzler zusammengefunden, nicht verwischt worden. Dies feststellen zu können, sei für jeden Patrioten G e n u g u n g u n d F r e u d e !

Dr. B.

Sächsische Nachrichten.

Den 14. April.

Dresden.

Hofbericht. Se. Majestät der König besuchte gestern vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche, und hielt halb 1 Uhr Familientafel ab, an der die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und der Erbprinz von Sachsen-Altenburg teilnahmen. Nachmittags erfolgte die Abreise des Monarchen nach Altenburg. Ihre Kgl. Hoh. der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg wohnen am Sonnabend der ersten Aufführung von Hebbels Genoveva im Kgl. Schauspielhaus bei. Ihre Kgl. Hoh. Prinzessin Mathilde verlängerte ihren Aufenthalt in Wien und trifft erst heute vormittag wieder in Dresden ein. Prinz Friedrich Christian ist gestern vormittag nach Cordoba abgereist. Der Generalkapitän, die Vertreter der Zivil- und Militärbehörden hatten sich zu Verabschiedung auf dem Bahnhofe eingefunden. Bei der Abfahrt des Zuges wurden dem Prinzen lebhafteste Kundgebungen dargebracht.

weiß. Sie sind melodisch reich, ungekünstelt und klangschön und schattieren die geschickt behandelte Singstimme durch eine vortreffliche Klavierbegleitung, die Herr Emil Lingert hervorragend in Ton und musikalischem Verständnis spielte. Ganz eigenartig ist die Klangwirkung eines „Divertimento“ für Klarinette in B und 2 Bratschen. Man meint, bald eine große Ziehharmonika, bald eine Dorfmusik zu hören. Slawische bez. orientalische Melodik verleiht in aparter Harmonik den einzelnen Sätzen einen pikanten, oft fast grotesken Reiz. Herr Artur Richter blies die schwierige Klarinettenstimme ganz vortrefflich, während die Bratschen von Fel. Juanita Brodmann und Herrn Lang charakteristisch gespielt wurden. Die Hörer dankten allen Mitwirkenden durch herzlichen Beifall. J. A. G.

Die drahtlose Telegraphie ist durch das Entgegenkommen der deutschen Reichs-Postverwaltung jetzt auch dem privaten Verkehr zugänglich gemacht worden. Es werden kleine Apparate in den Wohnungen installiert, die die von bestimmten Stationen aus aufgegebenen Zeit- und Wettertelegramme übermitteln. Die Anlage ist allerdings noch sehr teuer, stellt aber den Anfang einer Entwicklung dar, die den Funkenpruch-Apparat ebenso unentbehrlich machen wird wie das Telephon. Auch der Ferndrucker machte eine ähnliche Entwicklung durch. Und durchs Telephon kann man heute, wo entsprechende Anlagen bestehen, schon Opern und Konzerte hören, ohne die Wohnung verlassen zu müssen.

Militärisches. Das Kgl. Sächs. Militär-Verordnungsblatt veröffentlichte einen königlichen Erlaß betr. die Uebungen des Beurlaubtenstandes im Rechnungsjahr 1913. Ferner werden im Militärverordnungsblatt die Anordnungen für die Reservistenentlassung und Rekruteneinstellung im Jahre 1913 bekanntgegeben. Danach ist der späteste Entlassungstag für die Reservisten der 30. September 1913. Die Einstellung zum Dienst mit der Waffe erfolgt nach Anordnung des Generalkommandos bei der Kavallerie, der reitenden Feldartillerie, den Pensionsabteilungen der Fuhrartillerie, beim Train sowie für die als Fahrer bestimmten Rekruten der Maschinengewehrkompanien und der Maschinengewehrabteilung möglichst bald nach dem 1. Oktober. Die Rekruten für die Bezirkskommandos, für die Unteroffizierschule sowie die als Oekonomiehelfer und Militärkrankenwärter ausgehobenen Rekruten sind am 1. Oktober, die aller übrigen Truppenteile in der Zeit vom 14. bis einschließlich 16. Oktober einzustellen.

Der Rentenausschuß der Angestellten-Versicherung hat in seinen Geschäftsräumen in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 20, zur Erteilung von Auskunft in Angelegenheiten der Angestellten-Versicherung eine Auskunftsstelle errichtet. Die Dienststunden für die Auskunftserteilung sind bis auf weiteres von 9 bis 3 Uhr festgesetzt. Die Auskünfte werden unentgeltlich erteilt.

Vonder Straßenbahn. Der Sommerfahrplan tritt am 15. dieses Monats in Kraft. Das neue Fahrplanheft mit Nachtwagen-Verzeichnis, Fahrpreisaufstellung usw. ist zum Preise von 10 Pfg. durch die Schaffner und an den Kassen der Straßenbahn zu haben. Eine wesentliche Neuerung bringt der Sommerfahrplan durch die Trennung der bisherigen Linie 7 in zwei selbständige Linien, nämlich in die Linie 2: Kloßsche - Hellerau - Arsenal - Vorstadt Bölsch und in die Linie 13: Arsenal - Miltotta. Das neue Fahrplanheft ist bereits erschienen und bei den Schaffnern für 10 Pfg. zu haben. Neu aufgenommen ist in dem Heft ein kurzer Uebersicht über die Linienführung (Seite 5-6), der hauptsächlich für Fremde berechnet ist, die mit den Dresdner Straßenbahnverhältnissen wenig vertraut sind. Eine weitere Ausgestaltung des Heftes ist in Aussicht genommen.

Zur Rationalisierung. Die großen Lebensfunktionen, mit denen sich Deutschland über See in die außereuropäische Welt ausbreitet, sind Weltpolitik, Kolonisation, Welthandel und Mission. Handel und Mission sind von Anfang an in besonderer Weise einander parallel gelaufen. Zwischen beiden bestehen viele Reibungsflächen (afrikanischer Sklavenhandel, westafrikanischer Branntweinhandel, Opium usw.) Es ist von großer Wichtigkeit, daß über diese oft empfindlichen Reibungen hinweg die weit wichtigere und zentralere Gemeinsamkeit der Lebensinteressen verstanden und befördert wird. Wie in der Heimat der Käufer zu dem Kaufmann geht, den er kennt, zu dem er Vertrauen hat, bei dem er sich recht bedient weiß, genau so ist es bei den kaufkräftigen Völkern im großen. Wo die Völkermassen Indiens, Chinas und Japans laufen werden, das hängt im wesentlichen davon ab, zu welcher Nation sie das größte Vertrauen haben oder sich am meisten hingezogen fühlen. Kein anderer Faktor in der Welt kann mit der Mission konkurrieren in der Schaffung des Vertrauens, der gegenseitigen Verständigung. Das hat im 19. Jahrhundert Frankreich sehr wohl verstanden, indem es das Protektorat über sämtliche katholische Missionen übernahm. Das weiß in der Gegenwart das amerikanische und englische Volk in großherziger Weise dadurch zu dokumentieren, daß es seine Missionen mit unbegrenzten Geldmitteln unterstützt. Es ist eine unumstrittene Tatsache, daß in Ostasien - zumal in China - für Großbritannien und Amerika auf dem Wege der großzügigen Missionarbeit ein großes Kapital an Vertrauen angehäuft ist. Es wäre kurzschichtig und ungerecht, die englischen und amerikanischen Missionare als politische Agenten für die Handelsinteressen ihrer Heimat zu denunzieren. Das Vertrauen aber, das mit ihrer selbstlosen Arbeit gewonnen, und der Ertrag, der für den englisch-amerikanischen Welthandel dafür einfließt, sind eine Vorkurscheinung und indirekte Folge ihrer Arbeit. Es ist beklagenswert, daß die deutschen evangelischen Missionen nur so geringe Geldmittel zur Verfügung haben, nur so kümmerlich vom heimatlichen Interesse unterstützt werden, daß sie gar nicht imstande sind, eine auch nur annähernd entsprechende großzügige Missionstätigkeit zu entfalten. Sie können es deswegen nicht verhindern, daß im Welthandel Ostasiens die Deutschen mehr und mehr überflügelt werden. Gerade mahgebende Stimmen aus der Großhandelswelt, wie der in Shanghai erscheinende „Ostasiatische Lloyd“, haben im letzten Jahre immer wieder den Finger darauf gelegt, daß die Missionen, welche England und Amerika ihren Missionen zur Verfügung stellen, im Welthandel hundertfältige Ernte tragen, daß dagegen die unwürdige Märglichkeit, mit der die deutschen Missionen ausgerüstet werden, auch vom nationalen Standpunkt ein unerklärlicher Verlust ist.

Mission und Handel haben noch ein zweites gemeinsames Interesse in dem Bestreben, die eingeborenen Völker kaufkräftig und produktionsfähig zu machen. Es ist bekannt, daß David Livingstone, dessen 100 jähriger Geburtstag auf den 19. März und 60 jähriger Todestag auf den 1. Mai d. J. fällt, mit Peterkin zugleich Pionier der Mission und des Handels war.

Die Mitglieder-Versammlung des Verbandes für Jugendhilfe in Dresden, Lothringer Str. 2, 1., genehmigte die Uebernahme der Landesgruppe Königreich Sachsen als Arbeits- und Vermittlungsstelle für den Jugendhilfeverkehr der einzelnen Organisationen in Sachsen unter sich und mit den anderen deutschen Bundesstaaten. Damit hat auch Sachsen endgültig seinen Anschluß an den Bund Deutscher Fürsorgeverbände erhalten. Angesichts der Freizügigkeit und Binnenwanderung, die auch die deutsche Jugend in weitem Umfange erfassen, kann eine derartige Zentralstelle, wie anderwärts, so auch in Sachsen, nicht länger entbehrt werden. Jeder Rivalitätsgedanke wurde hierbei mit besonderer Betonung als vollständig ausgeschlossen bezeichnet. Es handelt sich nur darum, daß an irgend einer Stelle in Sachsen jederzeit Auskunft und sachdienliche Arbeitsleistung gewonnen werden kann. Jeder humanitäre Verein und jede der Jugendfürsorge dienende Organisation ist gleichmäßig daran interessiert. Zumal, wenn sich auf diesem Wege und durch den Beitritt aller der Gedanken verwirklichen läßt, daß damit eine Art Versicherung jedes Einzelnen gegen übermäßige Kosten bei Ausübung des Jugendschutzes außerhalb des Heimatortes geschaffen wird. Die Mitgliederversammlung genehmigte aus diesem Anlaß den eigenen Jahresbeitrag von 1000 Mark. Man hoffte, daß die größeren Verbände in Sachsen dem Beispiel folgen würden, um es auf diesem Wege auch dem kleinsten Verein und Ort und jedem Freunde humanitärer Jugendhilfe möglich zu machen, mit dem Normalbeitrag von nur 10 Mark der großzügigen Zusammenfassung aller Liebesarbeit in Sachsen zum vollen Erfolge zu verhelfen. Am Johre der Jahrhundertfeier deutschen Einheitsgedankens darf man hoffen, daß die Erkenntnis des Wertes geschlossener Gemeinamkeit auch auf dem Gebiete des Jugendschutzes die humanitären Kräfte Sachsens hier zusammenführen wird. Die Anmeldungen von Vereinen, Behörden und einzelner Personen in ganz Sachsen zur Landesgruppe nimmt der Verband für Jugendhilfe in Dresden, Lothringerstraße 2, 1., entgegen.

Eine längere Verkehrsstörung erlitt die Straßenbahn am Sonnabend vorm. halb 3 Uhr auf der Hamburger Straße in der Nähe der Seidel u. Naumannschen Fabrik durch ein mit Schlenfendeckeln beladenes Lastauto, das, anscheinend wegen Verlagerung des Motors, nicht mehr von den Gleisen zu bringen war. Die Fahrgäste wurden später von den an der Baltherrstraße haltenden Straßenbahnwagen aufgenommen und weiterbefördert.

Zwangsversteigerung. Das an der Lindenallee in Dresden-Alttadt belegene Grundstück des Generaldirektors Rudolf Seidig soll am 6. Juni, vorm. 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück besteht aus einer Frontbaustelle mit großer Hinterlandfläche, ist 26,7 Ar groß und wird auf 171 800 Mark geschätzt.

Vom Blutsurz befallen wurde am Sonnabend vormittag auf der Trompeterstraße ein Radfahrer. Er stürzte infolge dessen von seinem Rade und mußte in schwerem Zustand mittels Krankenautomobil nach dem Krankenhaus übergeführt werden.

Die Feuerwehr wurde am Sonnabend abend halb 7 Uhr nach Schäferstraße 48 gerufen, wo in einem Hintergebäude eine Portiere und Gerümpel in Brand geraten waren. - Sonntag früh 2 Uhr 3 Min. und 3 Uhr 5 Min. erfolgte eine böswillige Betätigung der Feuermelder Freibauer Straße 65 und Neuvörder Str. - Ede Kronprinzenstr. - 5 Uhr 13 Min. früh wurde die Feuerwehr nach Tharandter Straße 37 gerufen, wo in einem Kesselhaus ein Briffettbrand entstanden war. - Gegen halb 7 Uhr vorm. rückte sie nach der Debrichtstraße aus, wo auf einem Bauplatz ein Hausen Abraum durch Selbstentzündung in Brand geraten war.

Polizeibericht. Der städtisch verfolgte Kaufmann Oskar Kühne von hier, welcher nach Unterschlagung von 15 000 Mark mit einer Kontoristin geflüchtet war, ist in Straßburg in einem Hotel mit seiner Begleiterin verhaftet worden. Kühne, der im Hotel eine große Feste gemacht hatte, war bei seiner Verhaftung völlig mittellos.

Vorstadt Löbau.

Wurst wider Wurst! Vor etwa 8 Tagen hatte ein Fleischermeister in Löbau 2 Gefellen wegen ungebührlichen Benehmens entlassen. Auf Grund dieses Vorganges wurde der Meister konfottiert und Zettel vor seinem Verkaufslokal verteilt, und die Verhältnisse haben sich so zugespitzt, daß die Dresdner Fleischerinnung sich der Sache annahm. Sie beschloß jetzt, ausnahmsweise an die Organisation der Gefellen heranzutreten und ihr nahezu legen, daß, wenn nicht innerhalb 3 Tage jene Bewegung aufhöre, sämtliche organisierte Gefellen in Dresden und Umgegend ausgeschlossen würden.

Blasewitz.

Zur Warnung. Es gibt immer noch Hundebesitzer, welche es mit den Vorschriften der Hundesperrte nicht genau nehmen. Als warnendes Beispiel mag daher dienen, daß ein vorübergehend sich hier aufhältlicher Hoteller wegen Freilaufenlassens seines Hundes jetzt vom Kgl. Landgericht zu Dresden zu 200 Mark Geldstrafe event. 20 Tage Gefängnis verurteilt worden ist. (i. a. Gerichtskaal.)

(Fortsetzung siehe Beilage.)

Landwirtschaftliches.

Berlin, 12. April. Wöchentliches Saatensstandsbericht des Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. In den letzten Tagen ist ein allgemeiner starker Kälterückfall eingetreten; seit dem 9. d. M. kamen in vielen Gegenden Nachfröste vor, wobei es Lauenburg i. P. auf 5 Grad Kälte brachte. Mehr oder weniger ergiebige Niederschläge waren zwar sehr willkommen, indessen vermochten die Winterweiden infolge der kalten gewordenen Witterung keine weiteren Fortschritte zu machen, und auf leichteren Böden ist

der Roggen wohl auch etwas zurückgegangen. Wenn der Stand zu ernstern Bemängelungen zunächst keinen Anlaß gibt, so ist mit Rücksicht auf die spätbestellten und daher noch etwas schwachen und erholungsbedürftigen Saaten eine baldige Rückkehr wärmeren und feuchteren Wetters immerhin zu wünschen. Aus vielen Gegenden wird über starkes Auftreten von Kornblumen und Federich berichtet. Durch die kalte Witterung sind natürlich auch die Futterpflanzen in ihrer Entwicklung zurückgehalten worden, auch zeigen sich infolge von Lagerung und von Kleeerbs viel-

fach Lücken. Im übrigen weisen die Klee- und Luzerne-schläge einen guten Stand auf. Die Wiesen und Weiden sind meist schon eingegrünt, und wenn bald feuchtwarmes Wetter eintritt, wird das Vieh früher als sonst herausgetrieben werden können. Die ziemlich weit vorgeschrittene Körnerausaat sowie die Arbeiten auf den Kartoffel- und Rübenäckern sind in der Berichtswocche durch Regen aufgehalten worden. Ein großer Teil der Sommerung ist bereits untergebracht, und vielfach sind die ersten Saaten schon aufgegangen.

Amthlicher Teil.

Auf Blatt 54 des Genossenschaftsregisters, betr. die Genossenschaft Spar-, Kredit- und Bezugsverein Weißig und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Weißig ist heute eingetragen worden: Paul Rade, Moritz Grafe und Karl Köhler sind nicht mehr Vorstandsmitglieder. Zu Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt der Gutbesitzer Robert Lehner, der Wirtschaftsbefitzer Max Pöge und der Lehrer Alfred Michael, sämtlich in Weißig. Dresden, am 14. April 1913. (1468)

Königliches Amtsgericht, Abt. III. 2 A Reg 282a/13.

Auf Blatt 67 des Genossenschaftsregisters, betreffend die Genossenschaft Spar- und Bauverein Landbesitz und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Landbesitz ist heute eingetragen worden: August Emil Schubert, Karl Dahn und Johannes Schambach sind nicht mehr Vorstandsmitglieder. Zu Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt der Mechaniker Richard Ulrich, der Zimmerpolier August Hermann Tittel und der Lagerhalter Louis Max Walther, sämtlich in Landbesitz. Dresden, am 14. April 1913. (1469)

Königliches Amtsgericht, Abt. III. 2 A Reg 314d/13.

Folgende in den Grundbüchern für Weißig, Schönfeld und Schullwitz auf die Namen Helena Rührberger (erst verehel. Gummel) zur Hälfte, Albert Bius Rührberger zu einem Viertel und Carola Helena Rührberger zu einem Viertel eingetragene Grundstücke sollen am 29. Mai 1913, vormittags 1/10 Uhr

an der Gerichtsstelle Lothringersstraße 1, L., Zimmer 131, zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft öffentlich versteigert werden:

1. Blatt 74 Weißig, nach dem Flurbuche 25 Hektar 52,1 Atr groß, auf 164 220 M. geschätzt, umfaßt die Flurstücke Nr. 8, 325, 587, 771, 1016, 1017, 1020, 1021, 1022 b des Flurbuchs für Weißig mit Haidemühle, ist unter dem Namen „Gasthof zu Weißig“ zum Gastwirtschaftsbetriebe dauernd eingerichtet, während es im übrigen zur Landwirtschaft benutzt wird. Es liegt in Weißig, Flurstück Nr. 8 Bauwerkstraße 1, die übrigen Flurstücke erstrecken sich teils über den sogen. Gutberg an der Waagnerstraße, teils liegen sie entlang der Grenze mit Böhmlau am sogen. Taubenberge, teils am sogen. Buchberge entlang der Schullwitzer Grenze. Flurstück Nr. 8 umfaßt Wohn- und Gasthofgebäude, Aetzungs- und Reinigungsgebäude, Wagenschuppengebäude, Scheunengebäude, Schweinestall, Kuh- und Pferdestallgebäude, Regeltubengebäude, Restaurationsgarten, Wagenhalteplatz, Hofraum, Gemüse- und Obstkarten, die übrigen Flurstücke bestehen aus Feld und Wiese mit Teich.

Angenehm vorhandenes Gastwirtschaftszubehör ist besonders auf 3750 M. geschätzt. Das landwirtschaftliche Inventar soll Eigentum des Pächters sein.

Im Grundbuche ist eingetragen, daß dem Gute die volle Gasthofgerechtigkeit zusteht.

2. Blatt 134 Schönfeld, nach dem Flurbuche 9,9 Atr groß, auf 200 M. geschätzt, umfaßt das Flurstück Nr. 412 des Flurbuchs für Schönfeld, besteht aus Feld und Wiese, und liegt in Schönfeld am Mühlweg entlang der Schönfelder Grenze.

3. Blatt 194 Schullwitz, nach dem Flurbuche 1 Hektar 48,4 Atr groß, auf 2980 M. geschätzt, umfaßt das Flurstück Nr. 158 des Flurbuchs für Schullwitz, besteht aus Feld und Wiese und liegt in Schullwitz, zwischen dem sogen. Buchberg und dem Mühlweg, entlang der Schullwitzer Grenze.

Als zusammengehöriges Bestum sind die in wirtschaftlichem Zusammenhange stehenden Grundstücke auf 168 170 M. geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 129.) Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung vor am 18. Februar 1913 verlaublichen Versteigerungsvermerke aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten, und zwar für jedes Grundstück gesondert, anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Dresden, den 12. April 1913. (1470)

Königliches Amtsgericht, Abt. III. 5 Za 7/13.

Das im Grundbuche für Niederpörsitz Blatt 155 auf den Namen Eduard Oskar Scheyer eingetragene Grundstück soll am 13. Juni 1913, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle, Lothringersstraße 1, L., Zimmer 131 — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 11,5 Atr groß und auf 17500 M. geschätzt. Es besteht aus einem Wohngebäude mit Garten und liegt in Niederpörsitz auf halber Bergeshöhe.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 122.)

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 27. März 1913 verlaublichen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Dresden, den 12. April 1913. (1471)

Königliches Amtsgericht, Abt. III. 6 Za 16/13.

Holzversteigerung

— 23. April 1913, vorm. 10 Uhr, Haberna, Hotel Deutsches Haus. — 179 h. Stämme 1/27 cm, 250 m. dergl. 10/15 cm, 454 m. dergl. 16/19 cm, 508 m. dergl. 20/36 cm, 224 h. Stämme 12/54 cm, 713 m. dergl. 7/11 cm, 695 m. dergl. 12/15 cm, 800 m. dergl. 16/22 cm, 557 m. dergl. 23/50 cm, 195 m. Baumstämme, 1380 m. Derbstangen 8-9 cm, 910 m. dergl. 10/13 cm, 106 Weinstämme, 9050 Reisstangen 1/3 cm, 9750 dergl. 4/7 cm. (1456)

— 24. April 1913, vorm. — 9 Uhr — daselbst. — 30 m h. 631 m m. Scheite, 46 m h. 191 m m. Knüppel, 145 m m. Astreisig. Aufbereitet Holz Abt. 5, 23, 27, 29, 67. Einzeln pp. Abt. 5, 6, 23, 35, 52, 54.

Rgl. Forstrevierverwaltung Illersdorf, 14 April 1913. Rgl. Forstrentamt Dresden.

Gönsdorf. Wegesperrung.

Wegen Ausführung von Bespottungsarbeiten in Flur Gönsdorf wird der von Gönsdorf nach Gannersdorf führende Kommunikationsweg

vom 18. d. m. 23. April d. J. für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt. Später wird über Weißig bez. Helfenberg verwießen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 1 der Verordg. vom 9. Juli 1872, den Verkehr auf öffentlichen Wegen betr., bis zu 30 M. bestraft.

Gönsdorf, am 14. April 1913. (1457)

Lehner, Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungssteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 48 des Einkommensteuergesetzes und § 28 des Ergänzungssteuergesetzes alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei den hiesigen Ortssteuereinnahmen zu melden.

Rähnitz und Wilsdorf, am 15. April 1913. (1463)

Die Gemeindevorstände.

Schäfer, Gemülich.

Bannwitz. Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft wird infolge Bespottungsarbeiten der von Bannwitz nach Hoberitz führende Kommunikationsweg

vom 21. bis mit 22. April d. J. für allen Fahrverkehr gesperrt.

Der Verkehr wird über Gannersdorf und Rahn verwießen.

Bannwitz, am 12. April 1913. (1460)

Der Gemeindevorstand.

Günther.

Standesamtliche Nachrichten.

Loschwitz.

Auf die Zeit vom 5. April bis mit 11. April 1913.

Geburten: Ein Knabe: dem Dachdeckergehilfen Oskar Edwin Richard Ehardt in Loschwitz (totgeb.). Ein Mädchen: dem Malermeister Robert Georg Paul Jungmans in Loschwitz.

Storbefälle: Maria Ruffmaul, Ruffmaul-Tochter in Loschwitz, 6 Jahre 6 Mon. 21 Tage alt. Auguste Wilhelmine verw. Böttner, Hausmannswehfrau in Dresden, 67 Jahre 28 Tage alt.

Bei dem Gemeindevorstande von auswärts eingegangene Aufgebote: Willy Felix August, Bierausgeber in Dresden mit Ida Maria Schmidt in Loschwitz.

Nachrichten der Himmelfahrtskirche zu Leuben.

Auf die Zeit vom 31. März bis mit 6. April 1913.

Geheiratet: G. B. und J. E. Wittmann, Köpfers in Leuben Sohn und Tochter (Zwillinge). R. E. G. Schilde, Fabrikarbeiter, Hof, E. B. Pause, Fleischertochter in Dresden-Loschwitz, P. E. Böhm, Metallschweisers, in Niederfeldzig, G. R. Bietz, Expeditionsleiter, Sohn in Dresden-Loschwitz.

Verstorbene: R. P. G. Leonhardt, Lagerhalter in Dresden, mit R. A. G. Schläp in Landbesitz, R. J. E. Hempel, Klempnergeh. in Dresden, mit E. G. Berthold, Hof, A. J. Gebhardt, Armaturschlosser in Dresden, mit E. G. Köhler Hof.

Beerdigt: J. E. Kullig, gebor. Döring verw. verw. Damm, Schlosserwehfrau in Dresden-Seidnitz, im 78. J. Th. Schnabel geb. Köpcke, Beamten-Gehfr. Hof, im 64. J. Joh. Löbel, Privatist, Landbesitz, im 67. J. J. A. D. Weder, Kaufmann in Dresden-Loschwitz, im 81. J. S. G. Preisler, Geschäftsführer, Sohn in Niederfeldzig, im 7. M. W. G. H. verw. Berger geb. Schäfer, Anstaltsverwalter in Leuben, im 89. J. G. R. Gödlich, Prokurist Hof, i. 46. J.

Sparkasse Leubnitz-Neuostera

Streitener Straßenbahnlinie 9) — Kassenlokal im Gemeindevorstande — vergibt Spareinlagen mit 2 1/2 % Täglich geöffnet (8-1, 3-5) Einlagen bis 3. Monats-Berichtstag werden voll verginst. (133)

Hente Sonntag vormittag verschied sanft unser herzensguter, lieber Gatte und Vater

Herr Privatus

Julius Otto Zeidler

im 58. Lebensjahre.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an im Namen aller Hinterbliebenen

Blauswitz, Friedrich Auguststr. 2,

den 13. April 1913.

Anna Zeidler geb. Friedrich,

Lydia Zeidler.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. April nachmittag 3 Uhr von der Parentationshalle des Johannisfriedhofes Tolkewitz aus statt.

Ein frischer Ertrag junger, hochtragender

Rühe

steht von Dienstag, d. 15. April ab preiswert zum Verkauf.

Böhm & Berge, Viehhändlg., Coswig i. Sa., am Bahndof. Fernruf 2265. (1465)

In 1. Etg. herrliche

Wohnung

mit großer Veranda (4 gr. J. u. Bad pp.) für 600 M. in feinem Hause mit herrlichster Fernsicht per 1. Okt. mietfrei. Landbesitz, Lindenhaus, am Reuberdenfmal. Näheres bei Tierarzt Sonntag, Dresden, Vermoserstr. 3, II. (1468)

O. S. Zschaler

Malermeister Dresden - Striesen Behrischstraße 17

empfeilt sich zur Ausführung aller vorkommenden (1464)

Maler- u. Lackier-Arbeiten.

Junger Mädchen

anständiges für d. Nachmittage 3. Rinde gesucht. Loschwitz, Viktoriastr. 24. (1467)

Dinkel-Handmühle

aus 20 Pf. verkauft. Dresden-N., Freiberger Str. 3 Ecke Freib. Platz, M. Rübner. (1468)

VICTORIA-SALON

Das Dresdner Künstler-Theater

Neu! **Voo-Dee** Neu!

die beste Schlingentänzerin der Gegenwart.

Eise Kupfer vom Deutschen Theater, Berlin
Maud Hawley, Deutsch-amer. Vortr.-Künstlerin

Interne:
Carl Sedlmayr, **Max Linder** als Meisterboxer.
Leopold Byron, **musical. Clown**.
Marguerita Gilton, **dressierte Tauben**.

Ellen Bargl im Mimodrama „Ya Banque“
Brothers Santey, **gymn. Balance Luft-Act**
Tilly Abbott u. Partner, **Equilibristen**. (117)

Neuestes Kinobild: **Max Linder** als Meisterboxer.
Anfang 8 Uhr. — **Sonntags: 2 Vorstellungen:**
Nachmittags 4 Uhr (ermäßigte Preise) und Abends 8 Uhr.

Theater-Tunnel: „Gähgens“-Ensemble.



In keimfähig. Qualität, erhält in der
Waldpark-Drogerie
Blasewitz, Residenzstr. 46
Ecke Johannstraße.

Rich. Kerfurth
Loschwitz
Schillerstr. 1, dir. a. Körnerpl.
Telephon 967. (1269)

Dampfschiff-Hotel Blasewitz

Vornehmstes Familien-Restaurant am Plage.
Prächt. Gesellschaftsräume f. Hochzeiten etc.
Erstklassige Küche — Tabellos gepfl. Biere u. Weine.

Dezentes **Künstler-Konzert**
der Solisten des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.
Telephon 691. Hochachtungsvoll **R. Gärtler**. (1458)

Verlangens-lichtbeständige giftfreie
Rosenkavalier-Tapeten
der Tapetenfabrik Coswig
Spezialkollektionen für höchste Ansprüche
„Schloss Parerz“
Sammlung

Handlung bei: **O. Trettler's Nachf. A. Rasmund**, Blasewitz.

Pöttcherer

von **A. Dunsch, Loschwitz**
im Hof des Hotel Demnitz
empfiehlt
Waschwannen, Badewannen, Fässer und Blumenfäbel in großer Auswahl
Reparaturen prompt und billig

Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17
Enorm billig: Kinderwagen u. Sportwagen.
Riesenauswahl! Katalog gratis

Königliches Opernhaus.
Dienstag, den 15. April:
Sizilianische Bauernehe.
Oper in einem Akte
Musik von **B. Halpape**
und **Der Bajazzo.**
Oper in 3 Akten
Musik von **R. Descazeaux**.

Mittwoch, den 16. April:
Die Zauberkiste.
Anfang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.
Dienstag, den 15. April:
Judith
Tragedie in fünf Akten
von **Christoph Willibald Gluck**

Mittwoch, den 16. April:
Der Tyrann.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.
Dienstag, den 15. April:
Die Prinzenjagd.
Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, den 16. April:
Die Prinzenjagd.
Anfang 8 Uhr.

Central-Theater.
Dienstag und folgende Tage:
Novität:
Barfisch Nr. 10.
Ballett in drei Akten
Musik von **Anton Bruckner**

Victoria-Salon.
Große intern. Spezialitäten-Vorstellung.

Theater-Tunnel.
Hamburger Künstler-Ensemble
Gähgens.
Anf. 7 1/2 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

Tymians-Thalia-Theater.
Täglich:
Große Vorstellung.
Beginn 8 Uhr 20 Min.

Schenswürdigkeiten
in Loschwitz.
Das **Eduard-Leonhard-Museum**
in der roten Mauer ist nachmittags von
10 bis 5 Uhr, sonntags von
11 bis 5 Uhr geöffnet.

Die heutige Nummer umfasst
8 Seiten.

Senking-Herd Goldes Wert!

Bestes Material.
Vorzügl. Braten und Backen.
Genau Regulierbar.
Sparamer Kohlenverbrauch.
Gefälliges Aussehen.

Für Kohle und Gas. **Fast unbegrenzte Haltbarkeit.**

Fabrikniederlage Chr. Garms,
Ringstraße 17, gegenüber Viktoriahaus. Fernsprecher 6262.

Möbel

mod. und altb. Bauweise, in echt und imit., beziehen Sie am vorteilhaftesten **direkt** aus **Wilsdruff's größter Möbelhalle Hildebrand**

Spezialität: **Komplette Brautausstattungen.**
Eigene Tapezierwerkstätten. (340)

Altmärker Milchvieh

Von Freitag den 18. April an
stelle ich wieder einen großen frischen
Transport junger, schwerer
prima Kühe u. Kalben,
sowie **erstklassige Zuchtbullen**
und **Bullenkälber**
preiswert bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Großenhainer Str. 13. Eduard Seifert.
Fernsprecher 4472.
NB. Der Transport trifft Donnerstag früh hier ein.

Oldenburger Wesermarsch-Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.

Von Donnerstag, den 17. April ab
stellen wir einen großen Transport prima hochtragender
abgekalbter **Oldenburger u. ostfriesischer Kühe u. Kalben,**
sowie eine Anzahl **erstklassiger, bedäufiger Zuchtbullen** (alles
Herdbuchtiere) im Alter von 6 Monaten bis 1 1/2 Jahren bei
uns zum Verkauf. (1441)

Meißen, am Bahnhof. Max Kiesel,
Fernsprecher 393.
Hr. S. de Levie & H. Stoppelmann.

Junge Gänse, Puten, Enten,
Jamben, Poularden, Brat- u. Kochhühner.
Feiste Fasanen, Ganshühner, Schniehühner, Birkwild.
Gemüse- und Frucht-konserven.
Gotharr und Braun-schwelger
Wurstwaren.

Streichfertige Oel- u. Lackfarbe
kann Sie gut u. billig in der
Körner-Drogerie
Blasewitz, Schillerplatz.

Bildschön

macht ein hart, rein, weiches, ros-
jungenfrisch. Aussehen u. weißer,
schöner Teint. Alles dies erzeugt
Stedenpferd-Seife
(die beste Milchemilch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß
und sammetweich macht. Tube
50 Pf. i. d. Schiller-Apothek, Emil
Klein, Otto Ahlemann, Schiller-
Drogerie, Körner-Drogerie; (625
in Bühlau: Hugo Kerschmar.

Rino-Salbe hat eine langjährige
hartnäckig. Flechte
schon geheilt. Verbiid. Dank
Werde sie jedermann empfehlen.
Z. 13. 11. 11. E. P., Girmar.

Rino-Salbe bewährt bei Hei-
leiden, Pflücken,
Hautleiden, offenen Wunden, auf-
geprägten Händen.
In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25
zu haben in allen Apotheken.
Achten Sie beim Einkauf auf den
Namen Rino und die Firma
Rico-Schubert & Co., Waisbille-Dresden.
Nehmen Sie nichts anderes!

Maler- u. Lackierergehilfen,

welche am 8. März auch gegenwärtig keiner Organisation angehören,
werden sofort in dauernde Stellung angenommen. Offerten unter
D. F. 5873 an Rudolf Mosse, Dresden. (1443)

Gärtner sucht Hausmannsposten
sof. od. spät. Off. u. 1424 Exp. d. Bl.

Junge Frau sucht Aufwartung
für Vor- od. Nachmittags. Zu erst.
Bahnhofstr. Nr. 13 ptr., Nr. 1462

Aufwartung gesucht
2 Stb. vorm. **Reydel, Striepen,**
Glasenaldtstraße 12 III. **Röhres**
Dr. Werner, Blasewitz,
Striefenerstr. 27, vorm. (1459)

Abbruch!

Sofort billig zu verkaufen:
500 Saß Grundstücken,
Treppenstufen, Sandsteinplatten,
Porzeln, Gerände. (1259)
50000 Stück Mauerziegel,
Balken und Sparrenbölger,
Feuerholz, gute Türen u. Fenster.
Abbruch Wellenplatz Nr. 10
bei **W. Hänel.**

Inserate und Abonnements

für die
Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse
nehmen zu Originalpreisen an:

Dresden-Mittag: Sämtliche Annoncen-Expeditionen
S. Hergschuch, Grüne-Str. 9;
Dresden-Nachmittag: **G. Heinrich, Kleine Meißner Gasse Nr. 4;**
Hilborn's Buchdruckerei, Leipziger Str. 110;
R. Wielich Nachf. (Max Dürr), Annoncen-Expedition,
Lutherplatz 1;
Dresden-Gotta: **Otto Kunath, Hamburgerstraße 66;**
Dresden-Wilsdorf: **Rud. Grimm, Audonstraße 12;**
Bühlau: **Friedrich Reitzberg, Buch- und Papierhandlung,**
Bauerner Straße 22;
Coffebau: **Friedr. Teuchert Nachf. Gustav Tegners Buch-**
handlung, Mittelstraße (Ede Schulstraße);
Hellerau b. Dresden: **Ernst Krauß, Buch- und Schreibwaren-**
handlung;
Reßfeld: **G. Kohl, Inseraten-Agentur;**
Röschendroba: **Hugo R. Müller, Annoncen-Exp., Weisnerstr. 51;**
Landesgart: **Frau Lampe, Schulstraße 21; Frau Meta Herzig,**
Gauptstraße 38, I.
Loschwitz: **Frau verm. Richter, Grundstraße 12;**
Riederfeld: **Max Ruppert, Buchh., Schulstr. 19 G;**
Wilsdorf: **Friedrich Wilhelm Stöckner, Kaufmann;**
Radebeul: **Emil Rollau, Oststraße 3;**
Reichenhain: **Otto Dietrich;**
Schönfeld b. Dr.: **J. Reichel, Borsbergstr. 60f;**
Weiter Gericht: **Buchh. Hille, Loschwitzer Str. (Ede Bauernerstr.);**
Wilsdruff: **Otto Reinhardt, Putzmaschinenfabrik,**
sowie alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Auf Wunsch erhalten Interessenten die
"Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse" eine
Woche lang gratis.

Kurzettel der Dresdner Börse vom 12. April 1913.

Staatspapiere:	%	Ausländische Fonds:	%	Banksaktien:	Sept. Div.	Ber. Eisenbahne Werte	Sept. Div.
Deutsche Reichsanleihe	3	Ungar. Goldrente	4	Allg. Dtsch. Kreditanstalt	8 1/2	do. Genußscheine	25
do.	3 1/2	Ungar. Kronenrente	4	Dresdner Bank	8 1/2	Elektra Akt.-Ges.	6
Sächs. Rente a 5000-1000 A	3	Industrieobligationen.		Leipziger Hypothekbank	8	Seidel u. Raumann	—
do. a 500 A	3	Bauerner Brauerei	4	Mitteldeutsche Privatbank	8	do. Genußscheine	50
do. a 300-100 A	3	Flaunisch. Lagerf. 102 rds.	4	Sächsische Bank	8	Wanderer-Fahrradwerke	27
Sächs. Anleihen	3 1/2	Chromo	4 1/2	Sächs. Vobankreditanstalt	7	Gulmb. Exp.-Bierbr. Veg	2
do. v. 1865	3	Dresdner. Papierf. 105 r.	4 1/2			Deutsche Bierbrauerei	2
Landeskulturrrente	3 1/2	Dr. Gasmotf. 106 r.	4 1/2			Exp.-Bierbrauerei Rebau	25
do.	4	Jacobi	4			Helsenkeller-Brauerei	6
Preussische Konfols	3	Sächs.-Böhm. Dampfschiff.	4 1/2			Flaunischer Lagerkeller	6
do.	3 1/2	S. Tisch. A.-G. 105 rds.	4			Porzellanfabrik Kahla	22 1/2
Stadtsanleihen:		do. v. 1902. 102 rds.	4			Reich. Osenf. C. Teichert	12
Dresdner	3 1/2	do. v. 1904. 102 rds.	4			A.-G. f. Glasf. Hoffmann	—
do. von 1900	4	do. v. 1906. 102 rds.	4 1/2			B. Tisch. A.-G. f. Tafelgl.	—
Leipziger von 1904	3 1/2	Bank für Banken	4 1/2			Sächsische Glasfabrik	14
Flaunische:		Deutsche Fädelspinnerei	4			Steingutfabrik Körnewitz	14
Dresdner Grundrente	4	Dresd. Röhren- u. Zwirn-	4 1/2			Chem. Fabrik Heisenberg	9
do.	3 1/2	fabrik. unfkndb. b. 1915	4 1/2			Chemische Fabrik Osden	8
Edw. Flaun- u. Kreditbr.	3	Banknoten:				Kartennagen-Industrie	15
do.	3 1/2	Deherr. Banknoten	84,80			do. Genußscheine	8
Sächs. Bodenkredit. Serie 5	3 1/2	Russische Banknoten	—			Dresdner Gardinen	8
unfkndb. b. 1910	3 1/2	Reichsbanknot. 5 Proz.	—			Dresdn. Röhren- u. Zwirn	50
do. 6 unfkndb. b. 1914	3 1/2	Bombardierf. 7 Proz.	—			Engl. Eisenbahnanlagen	—

verei
Saale
ziemlich
gästen
Schule,
gebunden
Jüngling
Gedanken
heiliges
sprach
berzliche
dann an
auch für
Glaube
Fremdb
endlich
rechten
jener La
Borten
gen des
literarif
stelles
gen, nur
Bild, n
wird. C
erstmal
lung des
Uniform
weniger
Es war
herr B
Namen
Bereine
gut vor
züglich
genen
io sehr
wird, ge
burstag
wären.

lung
juridisch
position
lassener
Sote
Plan für
1909, C
nadm.
tärpau
bestraf
der bef

Ev
Neuer
lichter
Mitglied
des Bor
die Ri
lichter
störben
noffen
schädel
Erheber
lustsch
Einnah
neft w
gangen
berteilt
2050
wurde
und vor
standes
beste
nung b
tätigkeit
nächste

Sächsische Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Blasewitz.

Der hies. evang.-luth. Junglingsverein hielt am Sonnabend sein 18. Stiftungsfest im Saale des „Goethegartens“ vor einer festlich gestimmten, ziemlich zahlreichen Zuhörererschaft ab. Unter den Ehrengästen waren erschienen die Vertreter von Kirche und Schule, Herr Direktor Dr. Besh vertrat den hiesigen Jugendbund, der Bundespfleger Zacharias aus Dresden den Junglingsbund Sachsens. Der Vortragsordnung lag der Gedanke zu Grunde: „O Deutschland, hoch in Ehren, du heiliges Land der Treu!“ In seinen Begrüßungsworten sprach der Vorsitzende Herr Pastor C. Reuschner zunächst ein herzlich willkommen in der „Baumblut“ aus, erinnerte dann an die große Zeit vor 100 Jahren, aus ihr wolle man auch für die Arbeit an unserer Jugend lernen, daß der Glaube an Gott den Sieg und die Befreiung ermöglicht, die Fremdherrschaft fallen, Opferwilligkeit herrschen müsse und endlich der Grundgedanke bleibe: Gott mit uns in einer gerechten Sache. Dies Alles wurde auf die Jugendpflege unserer Tage angewendet; herzlich Beifall wurde diesen Worten gezollt. Nun folgten die vortrefflichen Darbietungen des Posaunenchores, des schneidigen Tambourzuges. Die literarische Abteilung bot ein ergreifend lebenswahr dargestelltes Stück: „Der Freiheit Rorgerot“. Alle Darbietungen, nur von eigenen Kräften gegeben, gaben ein treffliches Bild, wie sehr in diesem Verein ernste Arbeit getrieben wird. Eine besondere Freude war an diesem Abend das erstmalige Auftreten der neugebildeten Pfadfinderabteilung des Vereins. Nahezu 50 Mann in ihrer schmucken Uniform zeigten in vier lebenden Bildern ihre Tätigkeit, die weniger dem Spiel, als ernster Vorbereitung dienen soll. Es war ein herzerfreuender Anblick! Darauf sprach der Herr Bundespfleger ein Wort inniger Anerkennung im Namen des sächsischen Bundes für hingebende Arbeit des Vereinsleiters und seiner begeisterten Schar. Einige sehr gut vorgetragene Deklamationen bildeten mit 3 ganz vorzüglich gebläuten Volksliedern den Schluß des wohl gelungenen Abends. Wir hätten allerdings in dieser Zeit, wo so sehr viel von der Notwendigkeit der Jugendpflege geredet wird, gewünscht, daß noch mehr Zuhörer dem trefflichen Geburtstagskinde an seinem Ehrentage beschieden gewesen wären.

Loßwitz.

Die Frühjahrs-Kontrollversammlung für alle hier wohnhaften, nicht vom Waffendienst zurückgestellten Wehrleute 1. Aufgebots, Reservisten, Dispositionsurlauber, zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, sowie Ersatzreservisten findet am 17. April im Hotel „Bellevue“ zu Blasewitz nach folgendem Plan statt: Jahresklassen 1912, 11, 10 vorm. 9.45 Uhr, 1909, 08, 07, 06, 05, 04 vorm. 11 Uhr, 1903, 02, 01, 00 nachm. 12.15 Uhr. Die Kontrollpflichtigen haben die Militärpapiere mitzubringen. Nichterscheinen wird mit Arrest bestraft. Eigenmächtiges Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung ist verboten.

Laubegast.

Die 2. Hauptversammlung des hiesigen Spar- und Bauvereins fand kürzlich in „Donaths Rener Welt“ in Dresden-Tollwitz unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden, Hrn. Tittel, statt und war von 97 Mitgliedern besucht. Der von Herrn Schubert, Vorsitzenden des Vorstandes, erstattete Geschäftsbericht gab Zeugnis von der im vergangenen Jahre geleisteten Arbeit und ihren Erfolgen. Als solche dürfen mit Recht die an der Bismarckstraße errichtete, auch von sachkundiger Seite günstig beurteilte 5 Häusergruppe, sowie die Fortschritte in der Mitgliederbewegung und der Finanzlage bezeichnet werden. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1912 220 gegen 103 im Vorjahre, das Geschäftsausgaben bestand in 257 Anteilen mit 25 613 Mk. gegen 106 Anteile mit 4 097,50 Mark Einzahlung im Vorjahre. Indem Herr Schubert für die Mitarbeit der übrigen Vorstandsmitglieder wie des Aufsichtsrats dankte, gedachte er auch des am 16. Januar verstorbenen Architekten Hub, des geistigen Urhebers des Genossenschaftsbauwesens, der wegen seiner Charaktereigenschaften hochachtbar war und dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plänen ehrte. Aus der Gewinn- und Verlustrechnung dürfte von Interesse sein, daß trotz nur 1/4jähr. Einnahme durch Miete ein Reingewinn von 328 Mark erzielt war und ein 4 prozentige Dividende auf die vorhergehenden Geschäftsjahre (1911) gemachten Einzahlungen verteilt werden kann, sowie daß eine Hypothekenschuld von 2050 Mark getilgt wurde. Dieses erfreuliche Ergebnis wurde von Herrn Gemeindevorstand Leistner anerkannt, und von diesem insbesondere dem 1. Vorsitzenden des Vorstandes für seine hingebende und aufopfernde Tätigkeit das beste Lob gespendet. Einen wichtigen Punkt der Tagesordnung bildete auch die Erörterung über die künftige Bauartigkeit. Ein früher gestellter Antrag, nach dem das nächste Projekt in Dresden-Tollwitz auszuführen sei,

wurde zurückgenommen und dem Vorstand in dieser Frage freie Hand gelassen, um die günstigste Gelegenheit betreffs des Arealerwerbes benutzen zu können.

Pillnitz.

Für eine bessere Verbindung von Dresden nach den über unsern Ort hinaus gelegenen Ortschaften Oberpoyritz, Graupa usw. treten zahlreiche Interessenten ein. Diese Orte sind reizend gelegen und als Sommerfrische geeignet. Sie würden sich noch mehr heben, wenn eine bessere Verbindung dorthin existierte. Sie sind wenn die Dampfschiffahrt, wie es 1911 geschah, aufhören muß, ohne jede Verbindung. Eine Verbindung, elektrische Bahn oder Auto-Omnibus von Pillnitz bis Pirna oder umgekehrt, würde allseitig freudig begrüßt werden.

Sedlitz.

Ein Schaupflügen wird nächsten Freitag von 3 Uhr nachmittags an, die Stad-Motorpflug-G. m. b. H., Berlin, auf dem hiesigen Kammergute Sedlitz an der Kastanienallee veranstalten. Herr Kammergutspächter Deconomierat Hartmann hat ein Feld zur Verfügung gestellt, das bequem zu erreichen ist, und dadurch der zweifellos große Kreis von Interessenten eine günstige Gelegenheit hat, sich über die Arbeit des Stad-Motorpfluges selbst ein Urteil zu bilden. Das Kammergut Sedlitz liegt in unmittelbarer Nähe der Bahnstation Großsedlitz. Interessenten empfehlen wir, die Züge ab Dresden 2.40 oder 3.15 Uhr und ab Pirna 2.35 oder 3.08 Uhr nachm. zu benutzen.

Obergörsch.

Bei der letzten Gemeindevorstandssitzung führte wieder der frühere Gemeindevorstand, Herr Käde, der bereits von der Kgl. Amtshauptmannschaft in Gegenwart von 2 Gemeindevorstandsmitgliedern nach seiner Wiederwahl als Vorstand verpflichtet worden ist, den Vorsitz. Er versprach, wie bisher die Geschäfte zum Wohle der Gemeinde zu führen, da er wohl annehmen könne, die Befähigung zur Verwaltung der in Entwicklung begriffenen Gemeinde bewiesen zu haben. Die bisherige ländliche Entwicklung der Gemeinde wolle er noch möglichst lange erhalten. Die Satzung eines Gemeindeverbandes zur Errichtung einer Allgemeinen Ortskrankenkasse nahm man unverändert an, ein Besuch des Kirchenvorstandes um einen Beitrag zur Renovierung der Kapelle wurde dagegen einstimmig abgelehnt.

Niederborsich.

Ein gewaltiger Feuerschein tötete in der Nacht zum Sonntag den Himmel über dem Plauenischen Grund. Nachdem erst einige Tage vorher, in der Nacht zum 8. April, im Bettingrunde bei Döhlen eine zur Gießstahlfabrik gehörige Dampfzweigleis niedergebrannt war, entstand am Sonnabend abend in der achten Stunde abermals Großfeuer. Auf noch unermittelte Weise war unter einem Holzschauer in der Nähe einer Kreisstraße in dem hiesigen großen Dampfzweigleis von Renzer und Reiff, Inhaber Paul Anobel Feuer zum Ausbruch gekommen. Mit rasender Geschwindigkeit verbreiteten sich die Flammen bald über das ganze ausgebreitete Dampfzweigleis, um bald ein einziges, gewaltiges Flammenmeer zu bilden. Der mächtige, stundenlang am Himmel sichtbare Feuerschein hatte zur Folge, daß zahlreiche Feuerwehren, auch aus der weiteren Umgebung, zur Brandstelle eilten. Das geräuschvolle Dampfzweigleis, ein großer Holzschuppen und bedeutende Holzlagerstöße wurden von den Flammen vernichtet. Das bereits in Brand geratene Kontorgebäude konnte gehalten werden. Die Brandstelle wurde am Sonntag von zahlreichen Reugierern aufgesucht. Ein Teil der Feuerwehrmannschaften war noch am Sonntag abend an der Brandstelle tätig. Der entstandene Schaden ist sehr erheblich, doch in der Hauptsache durch Versicherung gedeckt.

Pharaon.

Einbruch. Eine dem Baumeister Philipp in Dresden gehörige, auf Flur Kleinopitz befindliche Paubude wurde am Freitag erbrochen vorgefunden. Dem unbekannten Einbrecher fielen eine größere Anzahl Werkzeuge usw., sowie ein eiserner Kanonenofen samt Rohr in die Hände. Es ist möglich, daß der Einbruch schon vor 14 Tagen verübt worden ist. In den Stielen eines Teiles der gestohlenen Werkzeuge befindet sich unter anderem der Name Philipp eingegraben.

Aus dem Gerichtssaal.

— 200 Mark Geldstrafe ev. 20 Tage Gefängnis verurteilte der Hotelier Sch. in Blasewitz, weil er am 15. Januar ds. J. während der Hundeweire seinen Hund ohne Peißkorb und Leine auf der Straße laufen ließ, sich somit gegen § 74 des Viehsteuergesetzes veranlassen hat.

Letzte Telegramme.

Rom, 14. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tobruk: General Stafa hat seinen Vormarsch in der Richtung auf das Fort Maracci vollendet und die feindlichen Truppen zurückgeschlagen. Die Italiener hatten 8 Verwundete.

Rom, 14. April. Das Abendbulletin über das Verhalten des Papstes besagt: Der Papst hat den Tag ruhig verbracht. Nachmittags stieg das Fieber auf 38,5 Gr.; am Abend aber zeigte sich bereits eine Besserung. Die Bronchitis- und die Influenzaerscheinung sind unverändert. Das Allgemeinbefinden ist durchwegs zufriedenstellend.

Sofia, 14. April. Das Blatt „Mir“ schreibt: Die Fortschritte in den Friedensverhandlungen und die Ohnmacht der türkischen Regierung schließen die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten aus. Der bulgarisch-rumänische Streitfall wird, wie wir glauben, eine rasche und befriedigende Lösung finden. Die Balkankrise wird aber einen dauerhaften Frieden erhalten; die Stärke Bulgariens verbürgt dies. Die Verträge mit den Verbündeten bilden eine weitere Bürgschaft. Wir rechnen auf die Freundschaft aller Mächte hinsichtlich der Lösung der Krise nach dem Kriege.

Konstantinopel, 14. April. Da die türkisch-perfische Kommission, die mit der Prüfung des alten türkisch-perfischen Grenzstreites beauftragt war, zu keiner Einigung gelangen konnte, haben Verhandlungen zwischen der Pforte und Rußland begonnen. Auf eine diesbezügliche Note Rußlands hat die Pforte der russischen Regierung eine Note überreicht, in der konkrete Vorschläge bezüglich einer neuen Grenzlinie enthalten sind.

Petersburg, 14. April. Hier und in Pskow fanden gestern nacht Hausdurchsuchungen statt, die die Tätigkeit eines sozialrevolutionären Vereins aufdeckten. Ein umfangreicher Briefwechsel und Druckschriften wurden beschlagnahmt. Gegen 20 Personen sind verhaftet worden.

Madrid, 14. April. Eine der verhafteten Personen heißt Pedro Paz; seine Nationalität ist noch unbekannt. Die festgenommene Frau soll die Geliebte des Täters sein. Sie erklärte, sie kenne den Urheber des Anschlages seit 8 Tagen; von seinen Plänen habe sie nichts gemerkt.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Frankfurt, 14. April. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute vormittag 8 Uhr 10 Min. zu einer anderthalbstündigen Werkstättenfahrt aufgestiegen. Es wird von jetzt ab seine regelmäßigen Passagierfahrten wieder aufnehmen.

Wien, 14. April. Das vom Sturm beallete Schnee- und Frostwetter, das auch gestern andauerte, hat in zahlreichen Gegenden schweren Schaden in den Obst-, Wald- und Gartenkulturen angerichtet. Ein besonders heftiger Schneesturm tobte in den Bergen, wo zahlreichen Touristen Glieder erfroren sind, sodas sie in den Schutzhütten behandelt werden mußten.

Ranen, 14. April. Sechs junge Deutsche, die durch Murren in einem hiesigen Cafe die Vorstellung eines Stückes „Allan Frigle“ gestört und nachher die französische Armee verspottet haben sollen, wurden aus dem Lokale ausgewiesen. Die Menge nahm lebhaft Stellung gegen die Deutschen und zwang sie, im Wartesaal des Pahnhofes zu bleiben, bis der erste Zug nach Metz abging. Es wird behauptet, daß es sich um deutsche Offiziere handelte.

Paris, 14. April. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß die Großmächte die Absicht haben, die bulgarische Regierung aufzufordern, die Feindseligkeiten an der Tschataldshalinie einzustellen.

Brüssel, 14. April. Die Verteilung des Militärs in den verschiedenen Industriezentren hat sich gestern und vorgestern nach den vorliegenden Berichten ohne Zwischenfall vollzogen. In fast allen Städten wird man vorerst darauf verzichten, die Bürgergarde zu mobilisieren. Heute vormittag werden in den verschiedenen Industriegebieten in fast alle Fabrikbetriebe Militärwachen geleitet werden, die die Aufgabe haben, die Arbeitswilligen während des Generalstreiks zu schützen. Die meisten Schiffahrtslinien in Antwerpen teilen mit, daß sie bis auf weiteres die Frachtbeförderung nach dem Hafen von Antwerpen einstellen werden. Der Personenverkehr wird versuchsweise vorläufig fortgesetzt, da man nicht weiß, welche Ausdehnung der Hafenarbeiterstreik annehmen wird.

London, 14. April. Die Admiralität hat Instruktionen erhalten, in Harwich und Hartwich Luftfahrstationen einzurichten.

Tokio, 14. April. Der Minister des Äußeren hat dem japanischen Botschafter in Washington Instruktionen erteilt, bei der amerikanischen Regierung wegen der japanfeindlichen Agitation in Californien förmliche Vorstellungen zu erheben.

Rabat, 14. April. Die Kolonne des Obersten Mangin hatte in dem 12stündigen Kampfe, der mit der Besetzung der Kasbah der Tabla endete, 2 Tote und 29 Verwundete.

Verantwortlich:

Für Politik und Neuigkeiten: Dr. R. Piefenbahl, Blasewitz.
Für örtliches, Sächsisches, Sport u. A. Anton Andrae, Loßwitz.

Weiterprognose der Königl. Sächs. Landeswettermarie in Dresden.

Dienstag, den 15. April 1913.
Wechselnde Winde, heiter, nachts kalt, tagsüber mäßig, vorwiegend trocken.

Geschichtskalender.

Dienstag, 15. April.

- 1658. Anders Celsius, schwedischer Physiker, geb., Upsala.
1679. Katharina I., Kaiserin von Rußland, geb., Jakobstadt, Kurland.
1764. Marquise de Pompadour, Geliebte Ludwigs XV., gest., Versailles.
1771. A. B. Fürst von Schwarzenberg, österreichischer Feldherr, geb., Wien.
1797. Adolf Thiers, französischer Staatsmann und Geschichtsschreiber, geb., Marseille.
1883. Friedrich Franz II., Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, gest.
1888. Matthew Arnold, englischer Dichter und Kritiker, gest., Liverpool.
1902. Ermordung des russischen Ministers des Innern Spizjagin durch den Studenten Belmaschov.

Deutscher Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Korrespondenten.) (Nachdruck verboten.)

138. Sitzung vom 12. April. (11 Uhr 15 Min.) Am Bundesratsstische die Staatssekretäre Müba, Lisso, Delbrück und zahlreiche andere Bevollmächtigte. Die erste Lesung der Deckungsvorlage wird fortgesetzt.

Am Sonnabend befragte Abg. Gothein (Vpt.) die starke Belastung unseres Wirtschaftslebens durch die Wehrevorlagen. Die starke Entziehung produktiver Arbeitskräfte kostete unserm Volke jährlich zwei Milliarden. Amerika würde so reich, weil es unter solcher Entziehung nicht litt. Die Abwälzung auf die Einzelstaaten sei nicht angängig. Redner forderte eine Reichserbschafts- und Reichsvermögenssteuer.

Bahr. Bundesratsbevollmächtigter Wolff trat der Bemerkung des Redners entgegen. Bayern würde die Vermögensschätzung zum Wehrbeitrag sehr schonend vornehmen, um später bei den veredelten Matrifularbeiträgen zu sparen.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vgg.) betonte, es sei keine Kuratstimmung für die Wehrevorlage bei uns, aber die ernste Erkenntnis von der Notwendigkeit der Opfer. Die Vermögensgrenze von 10 000 Mark sei zu niedrig. Eine Staffelmessung wäre nötig und eine Wehrsteuer für die, die nicht gedient haben. Eine Besteuerung der Stiftungen sei für seine Partei unannehmbar, sie würde die Allerärmsten und Elendesten treffen. Ebensonenig könnte sie der Beibehaltung des Umsatzstempels und der Zucksteuer zustimmen.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg erklärte, den Eindruck gewonnen zu haben, daß alle Parteien von der Größe der gestellten Aufgabe erfüllt seien. Eine Finanzreform sei nicht vorgelegt worden. Bei der unstrittigen Erbschaftsteuer handelte es sich um 60, bei dem Besitzsteuerantrag Bassermann-Erzberger um 30 bis 40 Millionen; was seien diese Zahlen gegenüber der Milliarde eumaliger Besitzabgaben! Grundsätzlich warnte der Kanzler davor, den Weg der Reichsvermögenssteuer zu beschreiten, der nie zum Ziele führen könnte. Mit den direkten Steuern aus Einkommen und Vermögen hätten die Einzelstaaten ihre Kulturaufgaben zu befreiten. Diese Steuern dürften ihnen das Reich daher nicht nehmen. Die Einzelstaaten würden die Besitzsteuer nach ihren Verhältnissen am besten einrichten. Die Behauptung, daß bei uns die indirekten Steuern höher seien als die direkten, sei eine Legende. Der Gedanke des Wehrbeitrags sei überall außerordentlich späu-

pathisch aufgenommen worden. Er habe in diesem Sinne gehaltene Zuschriften erhalten, die von Geldspenden für den Wehrbeitrag begleitet waren, und danke öffentlich für die Kundgebungen der Vaterlandsliebe. Der Kanzler schloß mit der Bitte um Bewilligung der Mittel, die gut angelegt werden würden. (S. Leitart.)

Abg. Bruhn (Hsp.) äußerte sich im Sinne des Abg. Behrens. Abg. Segis (Soz.) meinte, die Wehr- und Deckungsvorlagen wären im Bundesrat nicht zustande gekommen, wenn sich Bayern dem Reichskanzler nicht so willfährig gezeigt hätte. Abg. Arendt (Hpt.) äußerte sich über die Verstärkung des Kriegsschatzes, sprach dem Reichsbankpräsidenten seinen Dank aus und betonte, daß die Vorlagen von allen bürgerlichen Parteien schnell und einheitlich angenommen werden müßten. Abg. Südekum (Soz.) meinte, des Kanzlers Warnungen träfen bei seiner Partei auf taube Ohren.

Darauf wurden die Deckungsvorlagen der Budgetkommission überwiesen. Einige Petitionen wurden erledigt. Ueber die Barfisa-Petition wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Montag 2 Uhr: Etat des Auswärtigen Amtes und des Reichskanzlers.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag eilt den Pfingstferien zu. Im Laufe dieser Woche sollen die noch ausstehenden zweiten Lesungen des Militäretats, des Etats des Reichskanzlers und desjenigen des Auswärtigen Amtes erledigt werden. Da der Reichskanzler über die auswärtige Lage bereits bei der Militärvorlage gesprochen hat, so werden Sensationen nicht mehr erwartet. In der kommenden Woche findet die dritte Etatslesung statt und dann gehts in die Pfingstferien, die bis gegen das Mai-Ende dauern werden. In des Jahres schönster Zeit werden die entscheidenden Plenarsitzungen über die Militär- und Deckungsvorlagen vorgenommen werden, deren Durchberatung in enger Arbeit die Kommission sich bis dahin angelegen sein läßt.

Gegen die geplante Versicherungssteuer wendet sich ein der 'Magd. Ztg.' von beteiligter Seite zugegangener Artikel, in dem die schwere Gefährdung namentlich des Feuerversicherungswezens durch die beabsichtigte Steuer beleuchtet wird. Nach den Vorschlägen der Regierung soll bei der Feuerversicherung für bewerbliche Gegenstände der Betrag von 25 Pfa. und für unbewerbliche Gegenstände der Betrag von 5 Pfa. für je 1000 Mark Versicherungssumme alljährlich als Steuer erhoben werden. Das bedeutet eine Vertenerung der Versicherung bis zu 50 Prozent bei der Mobiliarversicherung, bis zu 15 Prozent bei der Immobilienversicherung. Unter dieser Belastung muß die Verbreitung der Feuerversicherung abnehmen. Die wirtschaftliche Schädigung einer solchen Abnahme liegt auf der Hand.

Die mecklenburgische Verfassungsreform. Die Reinerung des Großherzogtums Mecklenburg-Strelitz hat den Standen die Mitteilung über die Vorlage betr. Zusammenfassung des Landtages für das Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz zugehen lassen. Wie die 'Landeszeitung für beide Mecklenburg' von unterrichteter Seite erfährt, wird der Landtag bestehen aus 5 Vertretern der Ritterschaft, 5 Vertretern der Landschaft, einem vom Großherzog ernannten Abgeordneten, einem Vertreter des Fürstentums Radeburg und 10 gewählten Abgeordneten. Diese verteilen sich: 4 auf das Land, 4 auf die Städte und 2 auf das Fürstentum. Die Wahl erfolgt indirekt nach dem Dreiklassenstimm und öffentlich.

Der Dialekt im Parlament. Bei Annahme des oft besprochenen Kaiserlichen Gnadenfonds im elsässischen Landtag warf ein Regierungsvertreter dem Abg. Drumm vor, er sei über bestimmte Materien nicht genügend informiert, worauf der Abgeordnete erwiderte: 'Dös isch a Frechheit!' Aufgefordert, sich künftig des von ihm beherrschten Hochdeutschen zu bedienen, verzichtete der Abgeordnete Drumm auf das Wort. Der Vorfall, der Aufsehen erregt hat, wird bald vergessen sein, denn der Abg. Drumm wird einsehen, daß der elsässische Dialekt, so drollig er sein mag, für ernste politische Debatten eine doch nicht genügende Umgangssprache sein kann.

Die Dortmunder Handelskammer beging gestern die Feier ihres 50jährigen Bestehens mit einem Festakte im alten Rathaussaale, an dem der Handelsminister Endow, der Oberpräsident der Provinz Westfalen, der Regierungspräsident, der Präsident des Reichstages Dr. Kämpf, die Spitzen der Zivilbehörden u. a. teilnahmen. Nach Ansprachen des Präsidenten der Dortmunder Handelskammer, Geh. Bergrats Kleine, des Handelsministers Endow und des Dortmunder Oberbürgermeisters überbrachte Dr. Kämpf die Glückwünsche des Deutschen Handelstages. An dem Festakte im alten Rathaus schloß sich ein Festmahl im 'Römischen Kaiser'.

Abg. v. Hendebrand, der konservative Parteiführer, hat zu den Militär- und Deckungsvorlagen im Reichstage wider Erwarten das Wort nicht ergriffen. Das erklärt sich daraus, daß Herr von Hendebrand erkrankt war und sich einer leichten Operation unterziehen mußten. Der Parteiführer ist jetzt wieder hergestellt und wird noch im Laufe dieser Woche seine parlamentarische Tätigkeit wieder aufnehmen.

Recht so! Der Polizeipräsident von Magdeburg hat dem französischen Abgeordneten Compere-Morel, der in zwei sozialistischen Demonstrationen gegen die Wehrevorlage über den Chauvinismus in Frankreich sprechen sollte, jede Teilnahme an öffentlichen politischen Versammlungen im Regierungsbezirk Magdeburg verboten.

Bertling in Berlin? Herr v. Hertling wird sich, laut 'N. Z.', Anfang dieser Woche auf Einladung des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg zu einer Besprechung nach Berlin begeben; es gilt in München als möglich, daß Hertling auch im Reichstag erscheint, vielleicht in der Budgetkommission bei der Beratung der Wehr- und Deckungsvorlagen. Es sollen im übrigen mehrere aktuelle Fragen sein, die eine persönliche Besprechung zwischen den beiden Staatsmännern nötig erscheinen lassen.

Ausland.

Spanien. Ein Attentat auf König Alfons. Auf den König von Spanien wurden gestern nachmittag, als er von einer Truppenbesichtigung zurückkehrte, vor der Bank von Spanien drei Revolverstücke abgegeben. Der König blieb unverletzt. Der Täter ist ein junger Mann namens Alcare. Er wurde von einem Gendarmen festgenommen, der ihm den Revolver entriß. Der König begab sich unter stürmischen Kundgebungen in seinen Palast. Am Schloß erzählte der König der Königin den Zwischenfall. Die Königin war sehr bewegt. Vor dem Schloß fanden Sympathiekundgebungen des Volkes für den König statt, der mit der Königin auf den Balkan hin-austrat und sich dem Publikum zeigte. Während der Täter, ein 26 Jahre alter, aus Catalonien gebürtiger Zimmermann, von Polizisten gefesselt wurde, verjuchte die Menge

Aus dem Leben einer Einsamen

Vaterländische Erzählung von G. Gerhard.

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Und darin wird es mein Schwesterlein allen Jungfrauen und Frauen im preussischen Lande zuvortun.“ rief Hans feurig und küßte ritterlich Ferdinands Hand. Kurt von Brandow aber blickte mit so selbstvergessenem Entzücken auf das in ihrem Enthusiasmus strahlend schöne Mädchen, daß der Freund ihm neckend zurief: „Du möchtest wohl dieses Dornröschens Prinz sein?“

Die letzten Worte waren zu Ferdinands Ohren gedrungen; die lichte Röte verstand plötzlich von ihren Wangen, und unter dem Vorwande, die Kleinen zu Bett zu bringen, erhob sie sich hastig und verließ das Zimmer.

Die Weihnachtsfeiertage vergingen in behaglicher Stille; es kam wohl eine der befreundeten Adelsfamilien zum Besuch, aber zu lauter Fröhlichkeit war niemand gestimmt. Herr und Frau von Schmettau gewannen den ersten Freund ihres allezeit munteren Sohnes bald lieb, die Kinder waren glücklich, wenn er sich mit ihnen beschäftigte; nur Ferdinande blieb ihm äußerlich fern, und doch stand sein Bild, seine männliche Erscheinung, sein blasses, von dunklen Haaren umgebenes Antlitz Tag und Nacht vor ihrem geistigen Auge, doch folgte sie ihm mit sehnenenden Blicken, wenn er mit Hans einen Ritt unternahm, doch bewunderte sie den Adel seiner Seele, der ihr aus all seinen Worten entgegenklang, und nur der Gedanke an jenen Ruf ließ sie immer wieder vor dem jungen Offizier zurückgehen. Es wäre so einfach gewesen, den Bruder zu fragen, aber seine seltsame Schau schloß ihr die Lippen, zumal sie es deutlich fühlte, daß Kurt von Brandow ihr mehr, als Hochachtung zollte.

So gingen die Tage in schnellem Fluge dahin, zu schnell für die ganze Familie und für ihre Gäste; denn

diese mußten schon am 1. Januar aufbrechen, um zur Zeit ihre Garnison zu erreichen. Am Silvesterabend sollten noch einmal die Lichter am Tannenbaum erlöschen, wie es uralte Sitte bei den Schmettaus war. Ferdinande war allein in des Bruders Zimmer und packte schweren Herzens seine Koffer. Tränen verdunkelten sogar den Glanz ihrer Augen, und sie galten nicht allein Hans, sondern auch dessen Freund. Wie ein Frühlingssturm, rasch belebend, war die Liebe in ihr bisher unberührt gebliebenes Herz gezogen, und sie gedachte mit bitterem Weh des baldigen Scheidens. Als sie ihre Arbeit vollendet, begab sie sich in das Wohnzimmer, doch auf der Schwelle stockte ihr Fuß, denn ihren Blicken bot sich ein anmutiges Bild. In der Nähe des lodernen Kaminsessels saß Kurt von Brandow, neben ihm auf niederen Sesseln Elfriede und Otto, die beiden Zwillinge ritten vergnügt auf des jungen Offiziers Knien, aller vier Augenpaare aber hingen mit glänzenden Blicken an seinen Lippen, denn er erzählte ihnen das Mädchen vom Dornröschchen. Soeben schloß er mit den Worten: „Da beugte sich der Königssohn zu Dornröschchen herab und küßte es; und wie es erwachte, nahm er es in seine Arme, und sie wurden Braut und Bräutigam.“

„O, das war schön.“ rief Elfriede, Otto aber fragte neugierig: „Onket Kurt, hättest du auch Dornröschchen was geküßt?“

Ferdinande lauschte gespannt, mit stockendem Herzschlag auf seine Antwort, doch ehe diese noch erfolgte, rief Hans, der im Hintergrunde bequem im Sofa ruhte: „Nein, Kinder, der wagt's nicht, der sieht Dornröschchen nur an wie ein Heiligenbild!“

Ferdinande aimete tief, wie befreit auf; dann trat sie in den Lichtkreis, und als Kurt nun aufsprang, um sie zu begrüßen, da dachte sie: „Er ist wirklich wie ein Königssohn, so schön, so ritterlich, so klug, so aut!“

Darauf wurden die Herzen am Tannenbaum ange-

jündet, sie fasten sich alle an den Händen, die Großen und die Kleinen, umschritten ihn und sangen das alte, wohlbekannte Lied: „O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter!“

Nachdem die Kinder den Baum geplündert, wurden sie zu Bett geschickt, die Erwachsenen aber sammelten sich um Frau von Schmettau, die übliche Silvesterbowle ward bereitet, und unter mancherlei Gesprächen entschwand die Scheidestunden des alten Jahres. Hans suchte wohl die Mutter durch einige Scherze aufzuheitern, aber immer wieder rannen Tränen über ihre blassen Wangen. Es war vorauszu sehen, daß das neue Jahr Kampf und Sorgen bringen würde, und wenn sich auch die beiden Offiziere auf einen frischen, fröhlichen Krieg freuten, so mußte doch auch ihnen der Gedanke nahen, daß schon die nächste Zeit ihnen verhängnisvoll werden könnte. Frau von Schmettau fürchtete überhaupt von einem neuen Feldzuge das Schlimmste für das Vaterland, Hans aber rief zuversichtlich: „Nein, Mütterchen, das glaube nicht; sieh, wie der Mond dort siegreich durch die Wolken bricht, so wird auch Preußens Macht aus Dunkel zu ungeahnter Herrlichkeit erwachen!“

Ferdinande war aufgestanden und an das Fenster getreten; zauberisch überzog das goldene Mondlicht die winterliche Landschaft und nun auch ihr holdes Antlitz. Kurt von Brandow war ihr gefolgt.

„Sehen Sie, wie friedlich das himmlische Gestirn er-gläntzt; so wird es vielleicht auch bald über meinem Grabe leuchten. Mir wäre ein Tod auf dem Schlachtfelde nicht unwillkommen, ein ruhmreiches Sterben dünkte schon den Alten als das begehrtestwerteste Ziel, und um mich würde niemand trauern!“

Da sah ihn Ferdinande vorwurfsvoll an. „Niemand? Wie dürfen Sie das sagen? Wissen Sie nicht, daß —“ Sie brach erglühend ab, er aber ergriff leiden-

Fragmentary text from the right edge of the page, partially cut off.

zu lynchen. Er mußte in das nächste Haus gebracht werden, von wo ihn ein Kellnerwagen ins Gefängnis brachte. Nach den letzten Berichten sind vier Verhaftungen vorgenommen worden. Der Täter soll im Laufe des Vorgesprochenen haben, daß ihm der Gedanke zu dem Anschläge gekommen sei, als er den König vorüberreiten sah. Der Täter heißt Rafael Sanchez Alegre. Er wurde durch einen Schuß eines Polizeibeamten verletzt und leistete derartigen Widerstand, daß vier Beamte ihn halten mußten. Er trug ferner einen Tischlermeißel und mehrere Patronen bei sich, die er fortzuwerfen versuchte. Einer der Verhafteten ist wieder freigelassen worden, da seine Festnahme zu Unrecht erfolgt war. Alegre ist in Barcelona geboren. Als er wegen anarchistischer Umtriebe aus Frankreich ausgewiesen wurde, begab er sich vor 6 Wochen nach Barcelona. Vor vier Wochen kam er nach Madrid, um hier Arbeit zu suchen. Er arbeitete bis Freitag in einer Tischlerwerkstätte. An diesem Tage ließ er sich seinen Lohn auszahlen und verschwand.

Italien. Sympathiebezeugungen für Oesterreich. Die Hochschulforschung „Globe“ meldet: Gelegentlich der Anwesenheit der Teilnehmer an der von der Wiener Universität veranstalteten Reise in Palermo kam es vornehmlich zu österreichisch-italienischen Freundschaftsbekundungen.

Das Befinden des Papstes. Dr. Amici verbrachte die Nacht in einem Zimmer neben dem Schlafgemach des Papstes und besuchte im Laufe der Nacht wiederholt den Patienten. — Dr. Marchiasava verließ gestern früh 8 Uhr 45 Min. den Vatikan, nachdem er mit Dr. Amici den Papst lange und gründlich untersucht hatte. Um 9 Uhr 15 Min. verließ auch Dr. Amici den Vatikan. — Nach dem von beiden Ärzten unterzeichneten Krankheitsbericht hatte der Papst eine ruhige Nacht. Die Körpertemperatur betrug 37,8. Die Krankheitssymptome in den Bronchien dauern an, besonders auf der linken Seite. Die Nierenfunktion ist gut, das Allgemeinbefinden befriedigend. — Wie berichtet wird, hat eine vorgestern abend vorgenommene Harnuntersuchung nur geringe Spuren von Eiweiß ergeben. Einweilen scheint somit der neue Rückfall durch die gute Konstitution des Papstes überwunden zu sein.

Neue Kämpfe in Bengasi. Da General Briccola erfahren hatte, daß der Feind in der Nacht Geschütze auf das Fort Lufchi gebracht hatte, befahl er bei Tagesanbruch, um Angriffe auf die Stellungen des Feindes vorzugehen. Die Angriffsbewegung wurde mit Entschiedenheit durchgeführt. Um 4 1/2 Uhr nachmittags wehte die italienische Flagge über dem feindlichen Lager, das in Brand gesteckt wurde.

Türkei. Der amtliche Kriegsbericht meldet: Vorgesestern fand auf dem linken Flügel der Isthambalchalinie außer einem leichten Artilleriegefecht kein Wassenaustausch statt. — Vorgestern nachmittags stießen zwei türkische Torpedoboote südlich Sed il Bahr auf zwei feindliche Torpedoboote. Nach einer heftigen viertelstündigen Manöverbekämpfung tauchten zwei weitere feindliche Torpedoboote auf. Der türkische Kreuzer „Medschidje“ kam den türkischen Torpedobooten zu Hilfe und gab einige Kanonenschüsse auf den Feind ab. Die feindlichen Torpedoboote zogen sich vor den türkischen Kriegsschiffen zurück und wurden eine Zeit lang verfolgt. — Vor Bulair ist keine Aenderung eingetreten.

Bulgarien. Die Opposition und die Silistriafrage. Der Führer der Oppositionsparteien hielten gestern eine Versammlung ab und beschloßen, an die Regierung die Anfrage zu richten, welches die Basis für die Verständigung

in der rumänischen Streitfrage sei, die Rumänien angenommen habe. — Die Uebersendung der Antwortnote an die Großmächte konnte auch gestern nicht erfolgen, weil eine Gesandtschaft noch keine Instruktionen erhalten hatte.

Heer und Marine.

Veränderungen in den hohen Marinekommandos. Admiral von Heeringen ist zum Chef der Marinestation der Nordsee ernannt; Vizeadmiral von Capelle, Direktor des Verwaltungsdepartements des Reichs-Marine-Amtes, ist zum Admiral befördert; Admiral Graf von Daudissin, Chef der Marinestation der Nordsee, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Derselbe ist in Anerkennung der seiner Majestät geleisteten Dienste à la suite des Seecoffizierkorps in den Listen der Marine weiter zu führen.

Kein Kronprinzenmanöver. Die Mittermeldung, die diesjährigen Herbstmanöver würden die ersten Kronprinzenmanöver sein, da der Kronprinz zum ersten Male größere Truppenverbände kommandieren werde, entspricht nicht den Tatsachen. Der Kronprinz, der bekanntlich erst seit zwei Jahren Regimentskommandeur ist, wird sich zwar an dem Manöver beteiligen, aber nicht in der angegebenen hervorragenden Weise.

Den Schiffsunfällen in der deutschen Marine, der Strandung des Torpedoboots „B. 3“ bei Misdroh und der Bodenberührung des Schulschiffs „Württemberg“ bei Swinemünde, war keine große Bedeutung beizulegen. Das Torpedoboot ist nach Abflauen des Sturmes, der ihm gefährlich geworden war, abgesehleppt worden, es hatte ein kleines Leck am Achterteil erlitten. Das Schulschiff ist unbeschädigt geblieben.

Sächsische Nachrichten.

Leuben.

Dem Jahresbericht unserer Gemeindeverwaltung für 1912 entnehmen wir u. a. Folgendes: Aus dem Bauanmelderegister ist der Eingang von 37 (13) Pausgesuchen festzustellen. 2 davon betreffen Wohnhäuser, 2 Fabrikbauten, die übrigen Schuppen-, Gewächshaus- und sonstige kleinere Bauten. Außer einer Schlächtereianlage sind sämtliche angemeldete Bauten zur Ausführung gekommen. Wohnhäuser sind 8 aufgeführt worden, 6 derselben gehören der Pausgenossenschaft Leuben. Die Beschleunigung stand im Vordergrund des Ortsinteresses. Mit Spannung und fast ungeduldig erwartete man den Zeitpunkt, zu dem endlich die Ausführung der Jahre lang vorbereiteten Beschleunigungsprojekte beginnen sollte. Am 7. Juni 1912 wurde im Zuge der Straße 7 nahe dem Lochwischbach im Beisein von Vertretern der Gemeinde, der Bauoberleitung und der Firma Bindschild und Langelott-Dresden, der man den Schleusenbau übertragen hatte, der erste Spatenstich zu dieser für den Ort so bedeutsamen Anlage getan. Vereinbarungsgemäß sollte bereits im Dezember 1912 das gesamte Schleusenbassin fertiggestellt sein, doch gelang es der bauausführenden Firma nicht, diesen Termin einzuhalten. Die Ausschachtungsarbeiten für das Kläranlagengebiet wurden gleichzeitig in Angriff genommen, mit dem Bau der Kläranlage (Emscherbrunnen) selbst, den man der Firma Heinrich Scheven Düsseldorf zugesprochen hatte, aber erst im September 1912 begonnen. Durch die unvermutete steinige Beschaffenheit des Untergrundes nahm die Versenkung des ca. 11 Meter tiefen Klärbunnens lange Zeit in Anspruch,

so daß auch die Kläranlage fristgemäß nicht fertiggestellt werden konnte. Schon während des Schleusenbaues entschloß man sich, einmal wegen den damit verbundenen Vorteilen, zum anderen durch den inzwischen erfolgten Anbau von Wohnhäusern genötigt, noch einige weitere Schleusenstrecken als ursprünglich vorgesehen im gegenwärtigen Bauabschnitt ausführen zu lassen. Die Arbeiten wurden besonders ausgeführt und der Firma Köppler-Freiberg zugeschlagen. Dadurch, daß sich die Arbeiten auf verschiedene Baustellen verteilten, war der Bauoberleitung, um eine genügende, im Gemeininteresse unbedingt notwendige Ueberwachung der Arbeiten zu gewährleisten, eine Hilfskraft zur Verfügung zu stellen. Man stellte deshalb einen im Schleusenbau erfahrenen Vorarbeiter ein, der jetzt die sachgemäße Ausführung mit zu kontrollieren hat, später aber die Bedienung und Instandhaltung der Klär- und Schleusenanlage besorgen soll. Die von Niederseibitz und Großschlachwitz wegen Aufnahme von deren Schleusenwässern anderweit angebahnten Verhandlungen waren, nachdem diese Gemeinden Leuben gegenüber gewisse Zugeständnisse gemacht hatten, von Erfolg begleitet. Mit beiden Gemeinden wurde ein Beschleunigungsvertrag, durch den die Interessen Leubens genügend gewahrt werden und der jeder Gemeinde eine Abfindungssumme von 10 000 Mk. auferlegt, abgeschlossen. Aufsichtsbehördliche Genehmigung hierzu ist erteilt worden. Ebenso sicherte man der Gemeinde Großluga auf Ansuchen die Aufnahme ihrer Abwässer mit denen von Großschlachwitz gegen eine einmalige Abfindungssumme bedingungsweise zu. Die seinerzeit in der Ortsbauordnung aufgenommene Beschleunigungsvorschriften erwiesen sich als unzulänglich. Man hob sie deshalb auf und errichtete eine besondere Ortsbeschleunigungsordnung, wobei die Dresdner Bestimmungen als Grundlage dienten. Das Genehmigungsverfahren schwebt noch. Ein gegen die in dieser Ordnung aufgenommene Vorschrift, daß die unmittelbare Abschleppung der Fäkalien in allen Grundstücken bis spätestens 31. Dezember 1917 durchgeführt sein muß, erhobener Widerspruch des Hausbesitzervereins wurde vom Ministerium als unbegründet zurückgewiesen. Durch die Beschleunigung wurden die in der Dresden-Birnaer Staatsstraße und Königsallee bestehenden Straßengraben entbehrlich. Mit aufsichtsbehördlicher Genehmigung ließ man sie zufüllen und erhöhte Fußwege darauf anlegen. Auch an verschiedenen anderen Ortsstraßen wurde mit der Regulierung und bauordnungsgemäßen Herstellung der Fußwege begonnen. Die Neuestraße soll verbreitert und nebst der Schulstraße mit Bäumen bepflanzt. Ecke Birnaerstraße und Königsallee wird ein freier Platz mit gärtnerischen Anlagen geschaffen werden. Alles das erforderte neben Verhandlungen schwieriger Art zwar Geldopfer, doch wird der Ort dadurch zweifellos gehoben, und zum mindesten indirekt werden diese Opfer wieder aufgewogen werden. Die Mittel werden dem Bauabgabensfonds entnommen.

Kleinerschlagwitz.

Bei dem Unfall wird die unverehelichte Emma Selma Verhe aus dem benachbarten Reußlich, die im Alter von 22 Jahren stand. Es wird vermutet, daß sie sich ein Leid angetan hat.

Modrik.

Strassenperrung. Infolge Massenschuttes wird die hiesige Friedrich-August-Straße von heute Montag an für die Dauer dieser Arbeiten gesperrt. Der Fahrverkehr wird über die Gostriker Straße bez. über den Dorfplatz verwiesen.

schaftlich ihre beiden Hände; alle Melancholie war aus seinem Gesichte weggeschliffen.

„Was sagen Sie da, o Ferdinande? So gäbe es doch ein Menschenherz, das um mich sorgen würde?“

Sie zitterte wie eine Blume im Windeshauch, aber sie nickte stumm.

„Ist es dein Herz, Ferdinande, dein edles, großes Herz? Erwidert es den Schlag des meinen?“

Es bedurfte keiner Antwort, ihre Augen sagten ihm genug, und als er nun die Arme ausbreitete, sank sie hingebend an seine Brust; und er küßte das geliebte Angesicht, das ihm teurer geworden seit der ersten Minute des Sehens. Sie standen auseinander geschmiegt in der engen Fensterbank.

Wohlich tönten vom Turme des Schlosses herab wohlfeilliche Schläge — die Mitternachtsstunde war da und mit ihr das neue Jahr. Inniger umschloß Kurt das holde Mädchen.

„Meine Ferdinande, meine Braut!“ flüsterte er selig. „Nun, da ich dich besitze, kann mir das Schicksal nichts mehr anhaben. Sollte mich auch der Tod von dir reißen, dieser Augenblick war doch wert, gelebt zu werden.“ Ein Schauer erlitt durch ihre Glieder. „L'vrich nicht von Tod und Scheiden, nein, laß uns leben und glücklich sein!“

Dann traten sie vor die überraschten Eltern, die dem geschlossenen Bunde ihren Segen nicht verweigerten. Hans rief laut: „So hat sich der Königssohn doch das Dornbüschchen wach geküßt! Hoch lebe Bräutigam und Braut!“ Und er leerte sein Glas auf einen Zug.

Tausendmal gesegnete Silvesternacht! Wieviel warme Wünsche und Gebete stiegen in dir zum Herrscher der Heerscharen empor!

Am nächsten Morgen mußten die Freunde in aller Frühe abreißen, aber Ferdinande kredenzte ihnen doch den

warmen Trunk. Sie sah blaß, aber sehr lieblich aus, und Kurt wollte sie beim Abschied kaum aus den Armen lassen. Eine unvorsichtige Bewegung von ihm riß ihr das zierliche Häubchen vom Kopfe, und ihr herrliches Goldhaar umflutete sie nun wie ein Mantel. Sie barg ihr erglühendes Gesicht an seiner Brust, er aber küßte das seideweiche Gespinnst und flüsterte: „So hab ich dich zum ersten Male, Häuberin, mit diesen Fäden hast du mein Herz!“

Hans von Schmettau, der inzwischen noch zu den Eltern gegangen war, mahnte jetzt zum Aufbruch; noch eine Umarmung, einen Kuß, und fort ging es in die Ferne.

Bald aber liefen Nachrichten von den beiden Offizieren ein; sie schrieben, daß General Nord, welcher mit der preussischen Hilfsarmee an der Ostsee gestanden, bei der Kunde von Napoleons Rückkehr am 30. Dezember einen Vertrag mit den Russen geschlossen und sich für neutral erklärt hatte, und daß man von allen Seiten den König zu einer Entscheidung dränge. Diese ließ nicht lange auf sich warten. Friedrich Wilhelm begab sich nach Breslau, schloß dort einen Bund mit Alexander von Rußland und erließ am 3. Februar jenen denkwürdigen „Aufruf an mein Volk“, dessen Worte zündend begeisternd im ganzen Lande wirkten. Alles strömte zu den Waffen, halberwachsene Knaben, ältere Männer; ein Gefühl, ein Gedanke befeuerte alle, des Vaterlandes Freiheit, Ehre und Glück wiederzugewinnen.

Aber es stellte sich eine große Schwierigkeit heraus; was Frau von Schmettau vorausgesehen, trat ein: das Land war zu arm, all die herbeigeeilten Scharen zu nähren, zu bewaffnen. Da zeigte sich der Patriotismus in seiner schönsten, edelsten Gestalt. Viele opferten einen großen Teil ihres Vermögens, andere gaben ihren Schmuck dahin.

Es ist selbstverständlich, daß eine so kriegstreue Familie wie die der Schmettaus nicht hinter anderen zurück-

blieb. So er über Geldsummen nicht verfügen konnte, so ließ Herr von Schmettau sein uraltes, kostbares Tafelschiff in eine große Kiste packen, um diese selbst nach Berlin zu bringen, und freudig fügte seine Gattin und Tochter ihren sämtlichen Schmuck hinzu. Am Abend vor seiner Abreise fragte er lächelnd: „Nun, Ferdinande, willst du mit? Für die Mutter und die Kinder wird Kamiell Rietchen schon sorgen, und ich kann mir denken, daß du von Kurt noch oerne Abschied nimmst, ehe er ins Feld rückt.“

„Du lieber, alter Vater!“ freudestrahlend hing Ferdinande an seinem Halse, und am nächsten Morgen fuhren sie nach der Residenz. Welch ein Leben herrschte dort, welch eine Aufregung! Berlin schien nur Soldaten zu beherbergen und jeden bejeelte eine hoffnungsstrobe Stimmung. Auch Hans und Kurt waren glücklich, daß sich nun endlich der heiße Wunsch aller Patrioten erfüllen würde; lehrterer erzählte seiner Braut, daß er sein Gut verkauft und einen Teil des Erlöses hingegeben. „Ist mir Gott anädig, und läßt er mich heimkehren, so wird meine Ferdinande auch gerne des armen Leutnants Frau, nicht wahr?“ fragte er, und sie bejahte, unter Tränen lächelnd.

Als sie danach einsam in ihrem Stämmerlein war, ergriff sie ein lebhaftes Bedauern, es dem Geliebten nicht gleichzeitig zu können, nichts Kostbares mehr zu besitzen, was sie, wie er, opfern konnte. Da fiel ihr Auge auf ihre Flechten, die sie gerade zur Nacht ordnete, und ihr kam der Gedanke, dieses lange Haar, welches wohl hoch bezahlt werden würde, darzubringen. Aber Kurt liebte gerade diese schimmernde Pracht so sehr; würde er sie noch gerne haben ohne dieselbe? Doch nur einen Augenblick dauerte dieses Bedenken, Kurts Liebe konnte nicht so schwächlicher Art sein, und schnell entschlossen schnitt Ferdinande ohne Seufzer das lange, goldige Haar ab und trug es am anderen Tage in das zur Annahme aller Gaben bestimmte Büro.

(Schluß folgt.)

Röhrenbroda.

Zur Stärkung der Nationalspende für die christlichen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten wird sich auf Anregung des Amtshauptmanns Dr. v. Hübel ein Ortsauschuß dre Parochie Röhrenbroda bilden, der unter dem Vorsitz Pfarrer Fiedes am Montag, den 14. d. Mts. seine erste Sitzung abhält.

Coswig.

Vom Tage der Eröffnung der neuen Station Neucoswig, d. i. voraussichtlich der 1. Mai d. J., wird allen Fahrarten, auch den Monatskarten, für den Verkehr von und nach Coswig (Sa.) und Neucoswig in der Richtung Raundorf bei Dresden und Röhrenbroda wahlweise Benutzbarkeit von und nach Coswig (Sa.) oder Neucoswig verliehen.

Eisenberg-Moritzburg.

Der Haushaltplan unserer Gemeinde auf das Jahr 1913 ist erschienen. Darnach sind im Laufe des Jahres durch Anlagen im ganzen 18 335 M. aufzubringen. Im einzelnen erfordern die Gemeindefasse 4485 Mark einschl. 700 Mark für die Lichtfasse, die Schulkasse 6750 M., die Kirchenfasse 7100 M. Die aufzubringenden Anlagen betragen in diesem Jahre 485 M. mehr als im Jahre 1912. An größeren Einnahmen sind in der Gemeindefasse vorhanden: Von Kram- und Viehmärkten 1400 Mark, von der Sparkasse 2700 M., von Besichtigungsabgaben 400 Mark, von der Biersteuer 600 Mark, von der Hundsteuer 450 M., Begebauhilfe 400 M. u. a. m. Die Einnahme der Feuerlöschfasse beträgt 680 M., die Ausgabe 600 Mark, Kassenbestand 80 Mark. Die Einnahme der Lichtfasse 9150 Mark, die Ausgabe 9850 Mark, Fehlbetrag 700 Mark. Einnahme der Armenkasse 2120 Mark, Ausgabe 1920 Mark, Kassenbestand 200 Mark. Einnahme der Schulkasse 8070 Mark, Ausgabe 14 820 Mark, Fehlbetrag 6750 Mark. Einnahme der Kirchenfasse 11 930 Mark, Ausgabe 11 930 Mark, gleicht sich aus. Das Vermögen der Gemeinde nach dem Stande von 1911 beträgt 69 327,54 Mark. Der Schuldenbetrag 49 393,49 Mark, mithin 19 934,05 Mark Vermögensüberschuß gegenüber 18 766 Mark Ende 1910.

Wilsdruff.

Ein Stenographentag wird am 1. Mai hier abgehalten. Dem Verband gehören z. Zt. 60 Vereine mit mehr als 5500 Mitgliedern an. Im neuen Schulgebäude wird ein Wettstreiten stattfinden. Am letzten Wettstreiten in Cosselbaude nahmen 800 Personen teil. In den einzelnen Abteilungen werden in der Minute 60-220 Silben geschrieben. Dem Wettstreiten geht vormittags eine Vertreterversammlung voraus und nachmittags 5 Uhr wird eine öffentliche Festversammlung im Hotel Löwe stattfinden, wobei Herr Lehrer Köthig-Dresden über „Die Aktiva des Gabelsbergischen Systems auf dem Konto der deutschen Einheitsstenographie“. Gönner und Freunde der Schnellschrift sind zu den Veranstaltungen eingeladen.

Borna. Sein 50jähriges Bestehen feiert am 8. und 9. Mai das hiesige Lehrerseminar. Mit der Feier ist auch die Einweihung des Um- und Erweiterungsbaues für das Seminar geplant. Auf dem Programm stehen ein Konzert, ein Festaktus, turnerische Vorführungen, Festtische, eine Theateraufführung und Ausflüge in die Umgebung.

Leipzig. (12. Deutsches Turnfest.) Es mag jetzt schon an der Zeit sein, daß für alle gemeinnützigen Vereinigungen, die sich die Förderung der Erziehung unserer heranwachsenden Jugend zu einer Haupt- oder Teilaufgabe gestellt haben (Schreibervereine, Vereine für Volkshygiene, Wandervogel, Pfadfinder, Jungdeutschlandbund usw.) mit dem für Leipzig bevorstehenden 12. Deutschen Turnfest die Pflicht erwächst, Rücksicht auf die in der ersten Ferienwoche, vom 12. bis 16. Juli, liegenden Festtage und auch auf die in dieser Zeit als Proben stattfindenden Veranstaltungen zu nehmen ist. Es würde sicherlich hinterher lebhaftes Bedauern hervorrufen, wenn die seltene Gelegenheit, ein so bedeutungsvolles Fest miterleben und sich mit ihm eine Erinnerung fürs ganze Leben verschaffen zu können, nicht in ihrem ganzen Umfang ergriffen würde.

Thum. Das 5. Mittelgebirgische Bundeschießen findet vom 7. bis 10. Juni hier statt. — Anlässlich des Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers stifteten die städtischen Kollegien 3000 Mark zum Bau eines Krankenhauses.

Glauchau. Der Stadtrat zu Glauchau wird seine Meldeinverordnung, die ziemliches Aufsehen erregte, wahrscheinlich schon in Kürze abändern.

Reichenbach i. B. Einen anonymen Erpresserbrief erhielt kürzlich ein Geschäftsmann, der der Brandstiftung bezichtigt und aufgefördert wurde, 3000 M. Schweigegeld an einer bestimmten Stelle niederzulegen. Die Polizei ermittelte die Schreiber des Briefes, einen 20 jährigen Fabrikarbeiter und einen 18 jährigen Schlosserlehrling, die beide festgenommen wurden.

Sport.

Die gestrigen Rennen des Dresdner Rennvereins in Seidnitz standen vollständig unter dem Eindruck des witterwendigen Aprils. Die Witterung war feucht und kalt, weshalb Pelzboa und Winterüberzieher auf dem grünen Plan von Seidnitz dominierten, worunter auch der Besuch litt. Die Rennen selbst brachten keine sonderlichen Ueberraschungen; immerhin waren die Luoten am Totalisator mehrere Male recht ansehnlich. Die sechs Rennen verliefen ohne Unfall und ohne Aufregung.

Hausfrauennede.

Küchenzettel für Mittwoch, den 15. April. Gedackener Blumenkohl mit Schinkenbeilage. Arme Ritter mit Pflaumenmusauce.

Vegetarischer Küchenzettel.

Nach dem Hygienischen Kochbuch zum Gebrauch für edem Kurgäste von Dr. Bahmanns Sanatorium von Elise Starker, Weißer Dirsch.

Pastetchen. Gedackene Steinpilze. Leipziger Allerlei. Bratkartoffeln. Reineclaudenkompott. Haselnußtorte mit Schlagfahne.

Marktpreise.

Dresdner Brodtafel am 11. April 1913. Wetter: veränderl. Stimmung. fehr. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen weißer — Dr. brauner 75-77 No., 203-207 No. 73-74 No. 197-200 No. do. neu — RL, russischer, rot 231-230 No. Kanjas, 238-240 No. do. — No. Arantinnies 223-234 No. Duluth spring I 238-240 No., Ramitoba II u. IV 225-234 No. Roggen, mänd. 70-73 No. 158-163 No. do. 67-69 No. 149-155 No., do. 70-73 No. 161-167 No., do. — RL, russischer, al — RL, weisse, sächsische 159-170 No., sächsische 163-178 No. pofener 163-178 No., böhmische 182-205 No., Futtergerp. 142-157 No., Feuchte Ware unter Rotz, Jafer, sächsische, 166-178 No., feuchter u. beschädliger 121-141 No., sächsische, 166-178 No., amerikanischer 175-177 No., Mais Cinquantine, alt 207-212 No., do. neu 196-206 No., Humdmais, — RL, amerikanisches Mais 149-152 No., Zaplata, gelber 155-157 No., Erbsen Futter und Saat 185-200 No., Bienen 215-230 No., Buchweizen inländischer 195-205 No., do. fremder 200-210 No., Delfanten Wintertraps, scharf, trocken — RL, do. trocken — RL, do. feucht — RL, Weizen, pr. 1000 No., feine 260-265 No., mittlere 245-255 No., Banata 225-230 No. Bombay 235-260 No., Rüböl, raffiniertes 72 No., Rapsöl (Dresdner Marken) lange 13,50 No., Leinöl (Dresdner Marken) I. 16,50 No., II. 16,00 No., Holz, 31,00-35,00 No. Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiserzug 35,00-35,50 No. Grießmehlzug 34,50-35,00 No., Semmelmehl 33,50-34,00 No., Bäckermehl 32,00-32,50 No., Grießermehl 24,00-25,00 No., Roggenmehl 21,50-22,50 No., Roggenmehl

5. Klasse 163. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, welche nach dem Gesetz vom 1. April 1912, §. 10, §. 11, §. 12, §. 13, §. 14, §. 15, §. 16, §. 17, §. 18, §. 19, §. 20, §. 21, §. 22, §. 23, §. 24, §. 25, §. 26, §. 27, §. 28, §. 29, §. 30, §. 31, §. 32, §. 33, §. 34, §. 35, §. 36, §. 37, §. 38, §. 39, §. 40, §. 41, §. 42, §. 43, §. 44, §. 45, §. 46, §. 47, §. 48, §. 49, §. 50, §. 51, §. 52, §. 53, §. 54, §. 55, §. 56, §. 57, §. 58, §. 59, §. 60, §. 61, §. 62, §. 63, §. 64, §. 65, §. 66, §. 67, §. 68, §. 69, §. 70, §. 71, §. 72, §. 73, §. 74, §. 75, §. 76, §. 77, §. 78, §. 79, §. 80, §. 81, §. 82, §. 83, §. 84, §. 85, §. 86, §. 87, §. 88, §. 89, §. 90, §. 91, §. 92, §. 93, §. 94, §. 95, §. 96, §. 97, §. 98, §. 99, §. 100, §. 101, §. 102, §. 103, §. 104, §. 105, §. 106, §. 107, §. 108, §. 109, §. 110, §. 111, §. 112, §. 113, §. 114, §. 115, §. 116, §. 117, §. 118, §. 119, §. 120, §. 121, §. 122, §. 123, §. 124, §. 125, §. 126, §. 127, §. 128, §. 129, §. 130, §. 131, §. 132, §. 133, §. 134, §. 135, §. 136, §. 137, §. 138, §. 139, §. 140, §. 141, §. 142, §. 143, §. 144, §. 145, §. 146, §. 147, §. 148, §. 149, §. 150, §. 151, §. 152, §. 153, §. 154, §. 155, §. 156, §. 157, §. 158, §. 159, §. 160, §. 161, §. 162, §. 163, §. 164, §. 165, §. 166, §. 167, §. 168, §. 169, §. 170, §. 171, §. 172, §. 173, §. 174, §. 175, §. 176, §. 177, §. 178, §. 179, §. 180, §. 181, §. 182, §. 183, §. 184, §. 185, §. 186, §. 187, §. 188, §. 189, §. 190, §. 191, §. 192, §. 193, §. 194, §. 195, §. 196, §. 197, §. 198, §. 199, §. 200, §. 201, §. 202, §. 203, §. 204, §. 205, §. 206, §. 207, §. 208, §. 209, §. 210, §. 211, §. 212, §. 213, §. 214, §. 215, §. 216, §. 217, §. 218, §. 219, §. 220, §. 221, §. 222, §. 223, §. 224, §. 225, §. 226, §. 227, §. 228, §. 229, §. 230, §. 231, §. 232, §. 233, §. 234, §. 235, §. 236, §. 237, §. 238, §. 239, §. 240, §. 241, §. 242, §. 243, §. 244, §. 245, §. 246, §. 247, §. 248, §. 249, §. 250, §. 251, §. 252, §. 253, §. 254, §. 255, §. 256, §. 257, §. 258, §. 259, §. 260, §. 261, §. 262, §. 263, §. 264, §. 265, §. 266, §. 267, §. 268, §. 269, §. 270, §. 271, §. 272, §. 273, §. 274, §. 275, §. 276, §. 277, §. 278, §. 279, §. 280, §. 281, §. 282, §. 283, §. 284, §. 285, §. 286, §. 287, §. 288, §. 289, §. 290, §. 291, §. 292, §. 293, §. 294, §. 295, §. 296, §. 297, §. 298, §. 299, §. 300, §. 301, §. 302, §. 303, §. 304, §. 305, §. 306, §. 307, §. 308, §. 309, §. 310, §. 311, §. 312, §. 313, §. 314, §. 315, §. 316, §. 317, §. 318, §. 319, §. 320, §. 321, §. 322, §. 323, §. 324, §. 325, §. 326, §. 327, §. 328, §. 329, §. 330, §. 331, §. 332, §. 333, §. 334, §. 335, §. 336, §. 337, §. 338, §. 339, §. 340, §. 341, §. 342, §. 343, §. 344, §. 345, §. 346, §. 347, §. 348, §. 349, §. 350, §. 351, §. 352, §. 353, §. 354, §. 355, §. 356, §. 357, §. 358, §. 359, §. 360, §. 361, §. 362, §. 363, §. 364, §. 365, §. 366, §. 367, §. 368, §. 369, §. 370, §. 371, §. 372, §. 373, §. 374, §. 375, §. 376, §. 377, §. 378, §. 379, §. 380, §. 381, §. 382, §. 383, §. 384, §. 385, §. 386, §. 387, §. 388, §. 389, §. 390, §. 391, §. 392, §. 393, §. 394, §. 395, §. 396, §. 397, §. 398, §. 399, §. 400, §. 401, §. 402, §. 403, §. 404, §. 405, §. 406, §. 407, §. 408, §. 409, §. 410, §. 411, §. 412, §. 413, §. 414, §. 415, §. 416, §. 417, §. 418, §. 419, §. 420, §. 421, §. 422, §. 423, §. 424, §. 425, §. 426, §. 427, §. 428, §. 429, §. 430, §. 431, §. 432, §. 433, §. 434, §. 435, §. 436, §. 437, §. 438, §. 439, §. 440, §. 441, §. 442, §. 443, §. 444, §. 445, §. 446, §. 447, §. 448, §. 449, §. 450, §. 451, §. 452, §. 453, §. 454, §. 455, §. 456, §. 457, §. 458, §. 459, §. 460, §. 461, §. 462, §. 463, §. 464, §. 465, §. 466, §. 467, §. 468, §. 469, §. 470, §. 471, §. 472, §. 473, §. 474, §. 475, §. 476, §. 477, §. 478, §. 479, §. 480, §. 481, §. 482, §. 483, §. 484, §. 485, §. 486, §. 487, §. 488, §. 489, §. 490, §. 491, §. 492, §. 493, §. 494, §. 495, §. 496, §. 497, §. 498, §. 499, §. 500, §. 501, §. 502, §. 503, §. 504, §. 505, §. 506, §. 507, §. 508, §. 509, §. 510, §. 511, §. 512, §. 513, §. 514, §. 515, §. 516, §. 517, §. 518, §. 519, §. 520, §. 521, §. 522, §. 523, §. 524, §. 525, §. 526, §. 527, §. 528, §. 529, §. 530, §. 531, §. 532, §. 533, §. 534, §. 535, §. 536, §. 537, §. 538, §. 539, §. 540, §. 541, §. 542, §. 543, §. 544, §. 545, §. 546, §. 547, §. 548, §. 549, §. 550, §. 551, §. 552, §. 553, §. 554, §. 555, §. 556, §. 557, §. 558, §. 559, §. 560, §. 561, §. 562, §. 563, §. 564, §. 565, §. 566, §. 567, §. 568, §. 569, §. 570, §. 571, §. 572, §. 573, §. 574, §. 575, §. 576, §. 577, §. 578, §. 579, §. 580, §. 581, §. 582, §. 583, §. 584, §. 585, §. 586, §. 587, §. 588, §. 589, §. 590, §. 591, §. 592, §. 593, §. 594, §. 595, §. 596, §. 597, §. 598, §. 599, §. 600, §. 601, §. 602, §. 603, §. 604, §. 605, §. 606, §. 607, §. 608, §. 609, §. 610, §. 611, §. 612, §. 613, §. 614, §. 615, §. 616, §. 617, §. 618, §. 619, §. 620, §. 621, §. 622, §. 623, §. 624, §. 625, §. 626, §. 627, §. 628, §. 629, §. 630, §. 631, §. 632, §. 633, §. 634, §. 635, §. 636, §. 637, §. 638, §. 639, §. 640, §. 641, §. 642, §. 643, §. 644, §. 645, §. 646, §. 647, §. 648, §. 649, §. 650, §. 651, §. 652, §. 653, §. 654, §. 655, §. 656, §. 657, §. 658, §. 659, §. 660, §. 661, §. 662, §. 663, §. 664, §. 665, §. 666, §. 667, §. 668, §. 669, §. 670, §. 671, §. 672, §. 673, §. 674, §. 675, §. 676, §. 677, §. 678, §. 679, §. 680, §. 681, §. 682, §. 683, §. 684, §. 685, §. 686, §. 687, §. 688, §. 689, §. 690, §. 691, §. 692, §. 693, §. 694, §. 695, §. 696, §. 697, §. 698, §. 699, §. 700, §. 701, §. 702, §. 703, §. 704, §. 705, §. 706, §. 707, §. 708, §. 709, §. 710, §. 711, §. 712, §. 713, §. 714, §. 715, §. 716, §. 717, §. 718, §. 719, §. 720, §. 721, §. 722, §. 723, §. 724, §. 725, §. 726, §. 727, §. 728, §. 729, §. 730, §. 731, §. 732, §. 733, §. 734, §. 735, §. 736, §. 737, §. 738, §. 739, §. 740, §. 741, §. 742, §. 743, §. 744, §. 745, §. 746, §. 747, §. 748, §. 749, §. 750, §. 751, §. 752, §. 753, §. 754, §. 755, §. 756, §. 757, §. 758, §. 759, §. 760, §. 761, §. 762, §. 763, §. 764, §. 765, §. 766, §. 767, §. 768, §. 769, §. 770, §. 771, §. 772, §. 773, §. 774, §. 775, §. 776, §. 777, §. 778, §. 779, §. 780, §. 781, §. 782, §. 783, §. 784, §. 785, §. 786, §. 787, §. 788, §. 789, §. 790, §. 791, §. 792, §. 793, §. 794, §. 795, §. 796, §. 797, §. 798, §. 799, §. 800, §. 801, §. 802, §. 803, §. 804, §. 805, §. 806, §. 807, §. 808, §. 809, §. 810, §. 811, §. 812, §. 813, §. 814, §. 815, §. 816, §. 817, §. 818, §. 819, §. 820, §. 821, §. 822, §. 823, §. 824, §. 825, §. 826, §. 827, §. 828, §. 829, §. 830, §. 831, §. 832, §. 833, §. 834, §. 835, §. 836, §. 837, §. 838, §. 839, §. 840, §. 841, §. 842, §. 843, §. 844, §. 845, §. 846, §. 847, §. 848, §. 849, §. 850, §. 851, §. 852, §. 853, §. 854, §. 855, §. 856, §. 857, §. 858, §. 859, §. 860, §. 861, §. 862, §. 863, §. 864, §. 865, §. 866, §. 867, §. 868, §. 869, §. 870, §. 871, §. 872, §. 873, §. 874, §. 875, §. 876, §. 877, §. 878, §. 879, §. 880, §. 881, §. 882, §. 883, §. 884, §. 885, §. 886, §. 887, §. 888, §. 889, §. 890, §. 891, §. 892, §. 893, §. 894, §. 895, §. 896, §. 897, §. 898, §. 899, §. 900, §. 901, §. 902, §. 903, §. 904, §. 905, §. 906, §. 907, §. 908, §. 909, §. 910, §. 911, §. 912, §. 913, §. 914, §. 915, §. 916, §. 917, §. 918, §. 919, §. 920, §. 921, §. 922, §. 923, §. 924, §. 925, §. 926, §. 927, §. 928, §. 929, §. 930, §. 931, §. 932, §. 933, §. 934, §. 935, §. 936, §. 937, §. 938, §. 939, §. 940, §. 941, §. 942, §. 943, §. 944, §. 945, §. 946, §. 947, §. 948, §. 949, §. 950, §. 951, §. 952, §. 953, §. 954, §. 955, §. 956, §. 957, §. 958, §. 959, §. 960, §. 961, §. 962, §. 963, §. 964, §. 965, §. 966, §. 967, §. 968, §. 969, §. 970, §. 971, §. 972, §. 973, §. 974, §. 975, §. 976, §. 977, §. 978, §. 979, §. 980, §. 981, §. 982, §. 983, §. 984, §. 985, §. 986, §. 987, §. 988, §. 989, §. 990, §. 991, §. 992, §. 993, §. 994, §. 995, §. 996, §. 997, §. 998, §. 999, §. 1000.

(Dresdner Marken): Nr. 0 26,00-26,50 Mark, Nr. 0/1 26,00 bis 26,50 Mark, Nr. 1 24,00-24,50 Mark, Nr. 2 21,50-22,50 Mark, Nr. 3 20,50-21,50 Mark, Nr. 4 18,00-19,00 Mark, Nr. 5 17,00-18,00 Mark, Nr. 6 16,00-17,00 Mark, Nr. 7 15,00-16,00 Mark, Nr. 8 14,00-15,00 Mark, Nr. 9 13,00-14,00 Mark, Nr. 10 12,00-13,00 Mark, Nr. 11 11,00-12,00 Mark, Nr. 12 10,00-11,00 Mark, Nr. 13 9,00-10,00 Mark, Nr. 14 8,00-9,00 Mark, Nr. 15 7,00-8,00 Mark, Nr. 16 6,00-7,00 Mark, Nr. 17 5,00-6,00 Mark, Nr. 18 4,00-5,00 Mark, Nr. 19 3,00-4,00 Mark, Nr. 20 2,00-3,00 Mark, Nr. 21 1,00-2,00 Mark, Nr. 22 0,50-1,00 Mark, Nr. 23 0,25-0,50 Mark, Nr. 24 0,10-0,25 Mark, Nr. 25 0,05-0,10 Mark, Nr. 26 0,02-0,05 Mark, Nr. 27 0,01-0,02 Mark, Nr. 28 0,005-0,01 Mark, Nr. 29 0,002-0,005 Mark, Nr. 30 0,001-0,002 Mark, Nr. 31 0,0005-0,001 Mark, Nr. 32 0,0002-0,0005 Mark, Nr. 33 0,0001-0,0002 Mark, Nr. 34 0,00005-0,0001 Mark, Nr. 35 0,00002-0,00005 Mark, Nr. 36 0,00001-0,00002 Mark, Nr. 37 0,000005-0,00001 Mark, Nr. 38 0,000002-0,000005 Mark, Nr. 39 0,000001-0,000002 Mark, Nr. 40 0,0000005-0,000001 Mark, Nr. 41 0,0000002-0,0000005 Mark, Nr. 42 0,0000001-0,0000002 Mark, Nr. 43 0,00000005-0,0000001 Mark, Nr. 44 0,00000002-0,00000005 Mark, Nr. 45 0,00000001-0,00000002 Mark, Nr. 46 0,000000005-0,00000001 Mark, Nr. 47 0,000000002-0,000000005 Mark, Nr. 48 0,000000001-0,000000002 Mark, Nr. 49 0,0000000005-0,000000001 Mark, Nr. 50 0,0000000002-0,0000000005 Mark, Nr. 51 0,0000000001-0,0000000002 Mark, Nr. 52 0,00000000005-0,0000000001 Mark, Nr. 53 0,00000000002-0,00000000005 Mark, Nr. 54 0,00000000001-0,00000000002 Mark, Nr. 55 0,000000000005-0,00000000001 Mark, Nr. 56 0,000000000002-0,000000000005 Mark, Nr. 57 0,000000000001-0,000000000002 Mark, Nr. 58 0,0000000000005-0,000000000001 Mark, Nr. 59 0,0000000000002-0,0000000000005 Mark, Nr. 60 0,0000000000001-0,0000000000002 Mark, Nr. 61 0,00000000000005-0,0000000000001 Mark, Nr. 62 0,00000000000002-0,00000000000005 Mark, Nr. 63 0,00000000000001-0,00000000000002 Mark, Nr. 64 0,000000000000005-0,00000000000001 Mark, Nr. 65 0,000000000000002-0,000000000000005 Mark, Nr. 66 0,000000000000001-0,000000000000002 Mark, Nr. 67 0,0000000000000005-0,000000000000001 Mark, Nr. 68 0,0000000000000002-0,0000000000000005 Mark, Nr. 69 0,0000000000000001-0,0000000000000002 Mark, Nr. 70 0,00000000000000005-0,0000000000000001 Mark, Nr. 71 0,00000000000000002-0,00000000000000005 Mark, Nr. 72 0,00000000000000001-0,00000000000000002 Mark, Nr. 73 0,000000000000000005-0,00000000000000001 Mark, Nr. 74 0,000000000000000002-0,000000000000000005 Mark, Nr. 75 0,000000000000000001-0,000000000000000002 Mark, Nr. 76 0,0000000000000000005-0,000000000000000001 Mark, Nr.